

Ein neuer Jahresring für Wilhelmsburg

**WIR wünschen allen ein gutes,
gesundes 2021!**

WIR

WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Liebe Leserinnen und Leser,

was ist nur los?! Nichts scheint zu helfen, um die Pandemie aktuell zu bekämpfen. Müssen wir tatsächlich abwarten, bis große Teile der Bevölkerung geimpft sind? Der Lockdown kann noch nicht gelockert werden. Aber obwohl viele unserer Auslagestellen geschlossen sind, haben WIR uns entschlossen, doch eine Druckausgabe zu verteilen. Einkaufen gehen müssen die Menschen ja, und so finden Sie uns in den Geschäften des täglichen Bedarfs, den Apotheken, Drogerien, Optiker- und Hörgeräteläden, in den Arztpraxen, den Logopädie- und Physiotherapiepraxen. Auch an vielen To-Go-Kaffee-und-Essensausgabe-stellen unserer heimischen Lokale finden Sie Ihren WIR. Das ist doch was!

Und WIR haben noch eine erfreuliche Nachricht. Beim Blick auf die Kontoauszüge hat unser Finanzchef Klaus Müller gleich vier Spender*innen vorgefunden. Bei ihnen bedanken wir uns ganz herzlich! Leider haben wir nur die Namen und keine Adressen. WIR würden uns aber gern persönlich bedanken, z. B. mit einer CD „WIR, 1994 bis 2012“ oder „37 Abenteuer von Herzog Georg Wilhelm“, Karikaturen von Hermann Kahle. Bitte melden Sie sich.

Neben den ärgerlichen Themen, wie dem Festhalten der Politik am Bau der A26 Ost, den unklaren Verhältnissen beim Krankenhaus Groß-Sand oder den Planungen des Elbtowers, der so gar nicht zum hanseatischen Geist Hamburgs passt, haben wir auch Erfreuliches zu berichten, z. B. über die Entwicklungen auf der Veddel und den Beginn der Umsetzung des Zukunftsbildes 2025 Georgswerder.

WIR wünschen Ihnen ein gesundes, glückliches, zufriedenes und erfolgreiches neues Jahr. Es kann nur besser werden!

Ihre Redaktion

Aus dem Inhalt

Aktuell

Alles rund um die A26 Ost	S. 3-4
Lokal nachhaltig leben	S. 5
Wilder Wald geschmückt und beschützt	S. 5
Wilhelmsburg persönlich: Abschiede	S. 6
Baum des Jahres	S. 7
Bewerbung für FÖJ	S. 7
Schülerfirma produziert nachhaltige Textilien	S. 8
Stilles Flutgedenken	S. 9
Zwischenstand Krankenhaus Groß Sand	S. 10-11

Stadtentwicklung

Neuer Quartiersplatz in Georgswerder fertiggestellt	S. 12
Veddel ist RISE-Gebiet	S. 13
"Elbtower": Wem gehört die Stadt?	S. 14

Kultur

Neue Musikbeauftragte im BüWi	S. 15
-------------------------------	-------

Schulen

Longboardtaschen selbstgemacht!	S. 20
---------------------------------	-------

Unser Titelbild ...

... stammt diesmal von dem Wilhelmsburger Künstler Jens Foerster. "Songs from no woods" heißt es. Der auf Wilhelmsburg lebende Foerster hat das Motiv eigentlich als Cover für eine Schallplatte bzw. CD gestaltet, für die er mitwirkende MusikerInnen/ KlangkünstlerInnen etc. sucht. Er erklärt: "Die schematische Darstellung der Elbinsel als Baumstumpf fasst die Geschehnisse des vergangenen Jahrzehnts und die Ängste vor den weiteren Planungen im Rahmen der Stadtentwicklung zusammen. 'Songs from no woods' kann als 'Lieder aus keinem Wald', oder auch als 'Lieder aus dem Nichts' übersetzt werden. Genreunabhängig soll es auf dem Tonträger um dieses Thema gehen, von Geräuschkulissen bis zu Liedern, da gibt es erstmal keine Einschränkungen. Die Beiträge können Jingle-Länge haben, sollten aber höchstens vier Minuten lang sein. Die Musikstücke sollten möglichst bis Anfang April zusammen sein."

Ein Original-Druck des Holzschnitts kann käuflich erworben werden (Auflage: 22 Exemplare, Format: 35 x 40 cm, Material: Öl auf Büttenpapier, Preis: Euro 120.-/Stck.). 10 Prozent des Verkaufspreises spendet Jens Foerster an die Initiative Waldretter Wilhelmsburg, weitere 10 Prozent an uns, den WIR.

Kontakt: post@jensfoerster.net

LUNA Apotheke



Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Sabine Rosenthal

Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.luna-apotheke.hamburg



- SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
- NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

„Für Murat?
Ja, der liest doch
diese sehr abgefahrener
Science-Fiction-
Romane— hier.“

BUCH
HAND
LUNG
LÜ
DE
MA
NN
DIE BUCHHANDLUNG
IN WILHELMSBURG

7 53 13 53

www.luedebuch.de
info@luedebuch.de

Fahrrad fahr'n statt Autobahn

Demos und NABU-Dinosaurier; der Protest gegen die A26 Ost bekommt bundesweite Aufmerksamkeit



„Wir wissen, dass Mobilität auch anders geht“: 600 Leute auf der Fahrraddemo von der City nach Wilhelmsburg. Foto: ein

hk. Die Argumente gegen den Bau weiterer Autobahnen und gegen die A26 im Besonderen sind bekannt. Regelmäßige WIR-Leser*innen kennen sie auswendig. Ebenso bekannt ist die bisher beinharte Autobahnpolitik der Landes- und Bundesverkehrsminister und die trostlose Rolle der Grünen dabei.

In allgemeinen Erklärungen und Programmen kritisieren die Grünen diese Politik und fordern z.B. in Hamburg „eine kritische Überprüfung der A26 Ost“. Aber wenn's ans Mitregieren geht, nicken sie neue Autobahnen als alternativlos ab - wie in Hessen die A49 durch den Dannenröder Forst oder eben die A26 Ost (siehe WIR 8/20).

Bei den verantwortlichen Politiker*innen bewegt sich also vorerst nichts, im Gegenteil: Zum bundesweiten Start der nun für alle Autobahnen zuständigen "Autobahn GmbH" – Originalton: „Die größte Reform in der Geschichte der Autobahn“ – wird allenfalls das zu erwartende Finanzdebakel

kritisiert. Bei der Vorstellung der Großprojekte, für die die neue "Autobahn GmbH" in der Region Nord zuständig ist, war die A26 selbstverständlich dabei.

Zugleich haben die Proteste des "Bündnisses Verkehrswende Hamburg" gegen die A26 Ost im letzten Halbjahr Rückenwind erhalten, von nördlich der Elbe und sogar bundesweit. So war Ende Oktober 2020 die A26 Ost zentrales Thema bei einer Fridays-for-Future-Demonstration "Verkehrswende statt Welt-

ende" (siehe WIR 11/20). Und kurz vor Weihnachten fand eine von "Ende Gelände" initiierte Fahrrad-Demonstration eines Bündnisses mehrerer Hamburger Umweltinitiativen (und der Grünen Jugend) statt. Über 600 Leute fuhren vom Hauptbahnhof über die Elbbrücken, die A255, die Reichsstraße, Kornweide und Otto-Brenner Straße bis zu einer Kundgebung in der Wilhelmsburger Mitte. Das Motto der Demonstration: Solidarität mit den Protesten im Dannenröder Forst, gegen den Ausbau von Autobahnen in Hamburg oder anderswo und für eine sofortige klimagerechte Mobilitätswende.

In einer Rede auf der Abschlusskundgebung benannte Barbara Sie-

benkotten vom "Bündnis Verkehrswende Hamburg" die konkreten Forderungen: "Bereits 2016, als der Bundesverkehrswegeplan verabschiedet wurde, kritisierten Umweltverbände und das Umweltbundesamt, Deutschland sei von seinen Umweltzielen weit entfernt. Ende 2016 wurde der nationale Klimaschutzplan vom Kabinett beschlossen, drei Jahre später das Klimaschutzprogramm 2030. Und schon 2016 stand fest, dass die Projekte des Bundesverkehrswegeplanes nach fünf Jahren überprüft werden müssen, also 2021. 2021 steht unmittelbar vor der Tür, und bei der Überprüfung des Bundesverkehrswegeplans müssen die gesetzlich festgeschriebenen Klimaziele berücksichtigt werden". Ende des Jahres gab es dann noch eine verspätete Weihnachtsüberraschung. Der „Dinosaurier des Jahres“ ging für 2020 an das Vorhaben A26 Ost als „rückwärts-gewandtes Verkehrsprojekt“. Mit diesem Negativ-Preis zeichnet der Naturschutzbund NABU seit 1993 Personen aus, „die sich durch besonders rückschrittliches öffentliches Engagement in Sachen Natur- und Umweltschutz hervorgetan haben.“ 2020 geht die Trophäe, ein 2,6 Kilogramm schwerer Dino aus Zinn, zum ersten Mal

Weiter auf S. 4 >>

Wurde vom NABU zum Dinosaurier des Jahres 2020 gekürt: die A26 Ost. Es wird Zeit für die Verkehrswende. Foto: NABU



Schultze

Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater

Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandeltätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

>> Fortsetzung v. S. 3

nicht an eine Person sondern an ein Projekt. Der NABU-Hamburg hat vor kurzem in seinem Magazin "Naturschutz in Hamburg" schon einmal ausführlich kritisch zur A26 Ost Stellung genommen.

In der Begründung für die Negativ-Ehrung des „Planungs-Dinosauriers“ werden noch einmal die Argumente gegen das Projekt zusammengefasst: der ökonomische Unsinn, die drohende Umweltzerstörung und die Folgen für die Bewohner*innen von Kirchdorf-Süd (siehe Kasten unten). Und es wird die Forderung nach einem Projektstopp und nach Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplanes bekräftigt. Über die Verleihung des "Dinosauriers 2020" wurde bundesweit in allen Medien berichtet. Die A26 Ost ist jetzt sozusagen ein Promi. Aufmunterung zum Weitermachen.

Kostenexplosion

Die A26 Ost wird doppelt so teuer wie vom Senat veranschlagt

hk. In einer Presseerklärung vom 13. Januar veröffentlicht der NABU aktuelle Zahlen zur Kostenexplosion beim Autobahnprojekt A26 Ost. Die Planer seien nicht nur ökologisch sondern auch finanziell auf dem Holzweg, so der Umweltverband: „Das Autobahnprojekt A26 Ost wird laut dem Finanzierungs- und Realisierungsplan (FRP) der neu gegründeten 'Autobahn GmbH' mit 1,8 Mrd. Euro doppelt so teuer wie ursprünglich geplant.“ Erst Ende Dezember hatte der NABU-Bundesverband die A26 Ost mit dem Negativ-Preis „Dinosaurier des Jahres 2020“ ausgezeichnet. Als Reaktion darauf hatte der Hamburger Senat noch einmal bekräftigt, dass für die Autobahn lediglich 900 Millionen Euro veranschlagt würden. Das Merkwürdige daran: Zu diesem Zeitpunkt lag der Finanzierungs- und Realisierungsplan (FRP) der neuen "Autobahn GmbH" bereits vor.

Dazu der NABU: „Die A26 Ost soll doppelt so teuer werden und der Senat weiß davon nichts? Entweder wurden die explosionsartig gestiegenen Kosten der Öffentlichkeit bewusst verschwiegen oder aber der Senat ist sich tatsächlich nicht über das finanzielle Ausmaß bewusst. Beides wäre bedenklich.“

Eine Stadtautobahn für Hamburg?

Online-Diskussion: Die A26 Ost - ein Umweltdinosaurier

PM. Der NABU Hamburg lädt alle Interessierten **am 9. Februar, um 18 Uhr** zur einer Online-Diskussion ein, die sich um eines der teuersten Autobahnprojekte in ganz Deutschland drehen soll: die A26 Ost. Sie steht beispielhaft für eine falsche, klimaschädliche Verkehrspolitik und antiquierte Infrastrukturplanung. Deshalb wurde das Projekt vom NABU Bundesverband auch Ende Dezember mit dem Negativ-Preis „Dinosaurier des Jahres 2020“ ausgezeichnet. Der NABU lehnt den Neubau der A26 Ost vor allem aufgrund der damit verbundenen massiven und nachhaltigen Eingriffe in die Natur und die Landschaft im Hamburger Süden ab. Außerdem wird der prognostizierte Bedarf für das Umschlagwachstum im Hafen selbst nach offizieller Darstellung nie eintreten. Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist der Bau neuer Fernstraßen ohnehin in dieser Zeit in keiner Weise zu rechtfertigen.

In der Online-Diskussion soll zunächst der aktuelle Planungsstand beleuchtet werden. Es geht außerdem um bessere Alternativen, um sinnvolle Routen und die Vermeidung einer Doppelinfrastuktur mit Blick auf die Neubaupläne der Köhlbrandquerung. Wir wollen an dem Abend auch über den Hamburger Tellerrand hinausschauen und der Frage nachgehen: Wie lässt sich Verkehrsinfrastrukturpolitik zukünftig besser gestalten?

Teilnehmer der Diskussionsrunde sind:

Michael Rothschuh, Sprecher für Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.
Alexander Montana, Vorstandssprecher des VCD Landesverbandes Nord e.V.

Malte Siegert, Vorsitzender des NABU Hamburg

Die Online-Gäste und -Teilnehmer*innen sind natürlich herzlich eingeladen, sich an der digitalen Diskussion zu beteiligen. Die Veranstaltung findet als offene digitale Informations- und Diskussionsveranstaltung via Zoom statt.

Den Einwahllink finden Sie auf der Website des NABU Hamburg unter: www.nabu-hamburg.de/a26ost

Vielleicht 2035 ...

... wird eine neue Köhlbrandbrücke gebaut.

Michael Rothschuh. Zuletzt wurde vom Senat gern argumentiert, die A26 Ost stünde dem Bau einer neuen Köhlbrandbrücke nicht entgegen, da der Bund sich finanziell auch an einer neuen Köhlbrandquerung (NKQB) beteiligen werde. So will der Senat das Argument von A26-Ost-Gegner*innen entkräften, der Bau des Autobahnabschnitts würde aus Kostengründen die viel dringender benötigte neue Köhlbrandquerung für Jahrzehnte unmöglich machen.

Zwar verbleibt die Baulast, d.h. die Kosten für den Unterhalt der Köhlbrandbrücke, bei Hamburg, aber es gibt in der Tat eine Absichtserklärung des 1. Bürgermeisters und des Bundesverkehrsministers, dass es bei einem Bau einer neuen Köhlbrandquerung eine Finanzierungsbeitragung des Bundes geben soll. Zudem schien der Senat bisher von der Notwendigkeit eines zeitnahen Neubaus der NKQB überzeugt - in den Ausschreibungen vom Juli 2020 für die Planung der neuen Köhlbrandquerung steht: „Die wirtschaftliche und technische Lebensdauer der Köhlbrandbrücke (KBB) wird bis zum Jahr 2030 prognostiziert. Danach ist ein Ersatzbauwerk erforderlich“ (Auftrags-Nr.: EC-1023-19-V-EU vom 14.7.2020).

Doch Ende Dezember 2020 erklärte der Senat auf eine Anfrage des CDU-Abgeordneten Dr. Wiese zum Bauprogramm plötzlich: „Die verkehrlichen Konzepte an der Schnittstelle von NKQB und A 26/Hafenpassage sind Gegenstand aktueller Planungen. [...] Nach derzeitiger Zeitplanung [ist] eine Fertigstellung der Hafenpassage bis zum Jahr 2030 zu erwarten. Die HPA rechnet gegenwärtig mit der Inbetriebnahme der NKQB Mitte der 2030er-Jahre. Es trifft nicht zu, dass die Köhlbrandbrücke ab dem Jahr 2030 nicht mehr funktionsfähig sein wird und deswegen die NKQB bis dahin fertiggestellt sein muss“ (Bürgerschaftsdrucksache 22/2558 vom 22.12.2020).

Eine neue Köhlbrandquerung soll es also erst geben, wenn die geplanten A26 Ost fertig gestellt ist. Ob das die Hafengewirtschaft erfreut? Oder verzichtet sie dann doch lieber auf eine A26 Ost, wenn dafür die neue Köhlbrandbrücke wirklich zeitnah gebaut und nicht nur geplant wird?

Zum 1. Februar 2021 wird die Köhlbrandbrücke jedenfalls erst einmal als Bundesstraße B3 gewidmet (Amtlicher Anzeiger vom 29.12.2020).

Lokal nachhaltiger leben

Kleine Veränderungen für den Alltag

liz. Die äußeren Umstände wie Politik, Wirtschaft, Gesetzgebung in Hinblick auf Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Umweltschutz können wir nicht so leicht beeinflussen, obwohl es natürlich auf die Veränderung genau dieser Strukturen ankommt. Wir müssen da also dranbleiben und hartnäckig sein. Leichter und naheliegender ist es oft, die eigenen Verhaltensweisen zu verändern. Solange wir die "große Politik" damit nicht aus der Verantwortung entlassen, ist es durchaus sinnvoll und richtig, auch das eigene Verhalten zu ändern.

Zum Beispiel durch die Einführung neuer Routinen; mit positivem Einfluss auf die Umgebung und auf einen selbst! Einige Anregungen haben WIR für euch zusammengetragen:

Beim nächsten Inselepark- oder Deichspaziergang einfach mal einen Müllbeutel und einen Handschuh einpacken und die Umgebung von störendem Plastikmüll befreien. Gutes tun, nicht nur für sich, sondern auch für die Umwelt!

Kleine Läden und Restaurants auf der Insel unterstützen. Gerade jetzt zu Zeiten des Lockdowns sind viele Kleinunternehmer*innen wieder stark auf die nachbarschaftliche Hilfe angewiesen.

Wer etwas Zeit und Geld hat, kann sich mit Spenden beteiligen. Egal, ob Sach-, Geld- oder Zeitspenden. Gerade hier auf Wilhelmsburg gibt es einige „unbekannte“ Organisationen und Vereine, die momentan auf Unterstützung angewiesen sind und sich immer über Interessierte und neue Mitglieder freuen.

Öfter mal das Auto stehen lassen und die Stadträder nutzen. Mittlerweile gibt es auch auf Wilhelmsburg viele Stadrad-Leihstationen. Radwege wie die Velorouten 10 und 11 sind gut ausgebaut, sodass man schnell(er) von A nach B kommt.

Ein Klassiker zum Schluss: auf dem Wochenmarkt einkaufen, am besten mit eigenem Obst- & Gemüsebeutel. Und Tragetaschen, um unnötiges Plastik zu vermeiden! Regionaler, saisonaler und lokaler geht es kaum! Zudem ist es eine tolle Möglichkeit, die Existenz kleiner Standbetreiber*innen zu sichern - und dabei gleich noch einen kleinen Klönschnack zu halten. Das geht ja auch mit Maske.

Hier noch einige konkrete Organisationen, die sich über Unterstützung freuen:

- Der „Kinderbauernhof Kirchdorf-Süd“: post@kibaho.com

www.kibaho.com

- Die Waldretter Wilhelmsburg: info@waldretter.de

www.waldretter.de

- Der „BUND Hamburg“: buerer@bund-hamburg.de

www.bund-hamburg.de

- Die „Gesellschaft für ökologische Planung e.V.“ (GÖP), besser bekannt als das Elbe-Tideauenzentrum:

info@goep.hamburg

www.goep.hamburg

- Die Wilhelmsburger Tafel: tafel@ai-w.de

www.tafel-wilhelmsburg.de

- SpendaBel bzw. die Dachorganisation „einfal Ideen für Hamburg!“:

info@einfal.de

www.einfal.de

- Die „ASB-Zeitspender-Agentur Hamburg“: Tel. 040/25330504

www.asb-hamburg.de (Stichwort: Zeitspender)

- Die Kleiderkammer Wilhelmsburg:

info@kleiderkammer-wilhelmsburg.de

www.kleiderkammer-wilhelmsburg.de

- Das Atelierhaus23 inkl. der „Kaffeeliebe“: verein@atelierhaus23.de

www.atelierhaus23.de

- Kleine lokale Geschäfte und Unternehmen wie Quiddje, Lüdemann, Tofte, Bridge&Tunnel (Online-Shops vorhanden!)

- Restaurants und Cafés, die Lieferservice anbieten (oder extra eingeführt haben), z.B. Knusperkeks, Sohre, Vollmundig Cheese, Hofcafé Schröder, TurTur, O'Atlantico, Deichdiele oder die Pizzeria Piccola auf der Veddel ...

- Auf Facebook gibt es ebenfalls einige „Wilhelmsburg-Gruppen“. Auch die Internetseite „nebenan.de“ bietet aktuelle Infos.

Anzeigenakquisitor*in gesucht!

Helfen Sie mit, den Fortbestand von Hamburgs ältester Stadtteilzeitung zu sichern: WIR suchen dringend einen kontaktfreudigen, eloquenten Menschen, der sich um die Anzeigenakquise und Kundenpflege für unser ehrenamtliches Zeitungsprojekt kümmert.

Melden Sie sich gern unter briefkasten@inselrundblick.de beim Wilhelmsburger Inselrundblick e.V. WIR freuen uns auf Sie!

Große Verbundenheit mit dem Wilden Wald



Überall im Wilden Wald (WiWa) am Ernst-August-Kanal finden sich mittlerweile Bäume, um die die Menschen bunte Baumwollbänder gebunden haben. Manchmal sind auch grüne Holzkreuze dabei.

Foto: Darijana Hahn

Darijana Hahn. Wer in letzter Zeit durch den Wilden Wald gegangen ist, der hat sich nicht nur an der wohlthuenden Atmosphäre erfreut – wie zum Beispiel am Moosgeruch, den Birken, den quer liegenden Baumstämmen, dem Glücksgefühl, hier ein echtes Stück unkultivierter Natur - schlicht Freiheit - erleben zu dürfen.

Zu diesem Glück gesellt sich auch die Freude darüber, dass es so viele andere Menschen gibt, die ebenfalls an diesem bedrohten Stück Natur hängen. Die bunten Bänder um die Bäume wickeln, als Zeichen einer Baumpatenschaft, und vor allem immer wieder diese eine Botschaft darauf schreiben: „Der Wilde Wald bleibt“. Die aber auch solche Erklärungen formulieren wie: „Wald tut gut“, „Ihr braucht mich zum Atmen und zum Leben“ oder „Bitte bleib noch ein Weilchen hier“.

Da und dort sind auch Holzkreuze zu sehen, die an den Protest in Gorleben erinnern. Und die Mut machen, dass auch der Wilde Wald mit seinen Freund*innen den Kampf gegen die drohende Bebauung gewinnen wird.

Die Patenschafts-Bänder sind eine Aktion der Initiative Waldretter Wilhelmsburg. Bänder können jederzeit über die E-Mail-Adresse info@waldretter.de bestellt werden.

Farewell 2020



Sie werden uns fehlen - drei wunderbare Geschäftsfrauen aus der Fährstraße. Ihre Läden waren viel mehr als einfach nur Geschäfte. Sie waren Treffpunkt, Umschlagsplatz für Informationen aus dem Stadtteil, und immer bekam man dort ein Lächeln und ein freundliches Wort. Institutionen, eigentlich nicht wegzudenken - aber nun haben sie tatsächlich zugemacht. Linkes Bild: Türkan Bozkurt in ihrer Änderungsschneiderei. Rechtes Bild: Margot (rechts) und ihre Schwester vom Zeitschriftenladen.

Es war am 30. Dezember. Da war der Rolladen von Margots Zeitschriftenladen in der Fährstraße am helllichten Tag unten, an der Tür stand ein Zeitungspaket. „Oh Gott“, dachte ich, „was ist hier los? Warum ist Margot nicht da?“ Naja, vielleicht gab es irgendeine kleine Unpässlichkeit. Am Silvestertag ist sie hoffentlich, wie eh und je da - um mit ihren KundInnen Punsch zu trinken, wie all die Jahre zuvor auch. Aufgeregt näherte ich mich dem Laden. Das Herz sank in die Hosentasche, als auch jetzt der Rolladen unten war. Nein, das darf nicht sein. Auf das Klingeln gab es keine Antwort. Ok, nun allen Mut zusammen genommen und bei einer anderen Tür geklingelt. Der Mann fühlt sich Gott sei Dank nicht gestört, sondern gibt bereitwillig Auskunft. „Die ist weggezogen.“ „Weggezogen???“ „Wohin?“ „Das weiß ich auch nicht.“ Nein, das darf nicht wahr sein. Margot, die jahrein, jahraus in ihrem Laden stand, wie aus dem Ei

gepellt, ist weggezogen??? Gut, sie war über 50 Jahre in ihrem Laden und nicht mehr die Jüngste, obwohl sie vollkommen zeitlos aussah. Aber dass sie irgendwann mal wird gehen können, das hielt ich für ausgeschlossen.

Ebenso traurig ist das Ende der Änderungsschneiderei Bozkurt in der Fährstraße. Auch sie war ein Fels in der Brandung. Eine Verlässlichkeit. Eine Freundlichkeit. Im September habe ich das letzte Mal ein ausgebessertes Kleidungsstück abgeholt und mich wehmütig bedankt.

Nicht nur traurig, sondern sehr wütend machte mich das Ende vom Fährkiosk. Auch er seit Ewigkeiten da, immer ein Licht in der Dunkelheit, eine freundliche Anlaufstelle. Immer ein lebendiger Punkt auf der Veringstraße. Dann im August

die Ankündigung vom Ende. Und dann der Zettel vom Vermieter, "Schließt wegen Hauseigentümer", der ja Gott sei Dank nicht nur mich wütend machte. Der WIR berichtete und nicht zuletzt die Mopo. Was für eine abstoßende Arroganz. Welch Überheblichkeit zu denken, jetzt sei Wilhelmsburg so weit entwickelt, dass man als Vermieter derlei Botschaften schreiben kann.

Da wundert es fast nicht mehr, findet man am Sonntagnachmittag im Oktober im Café unvermittelt eine Einladung zur Be-

12 Eigentumswohnungen und 1 Penthouse zu verkaufen
Anschriß Julius-Ertel-Str. 18, 21107 Hamburg

OPEN HOUSE | PRE-SALE

SAMSTAG, 03.10.2020 UND SONNTAG, 04.10.2020 - JEWEILS 12 - 14 UHR

INFOS

- Freie und vermietete Wohnungen
- Heizungsart Gasetagenheizung
- Wohnflächen von ca. 64,82 – ca. 220 m²
- Kaufpreise ab ab € 348.000,-
- Courtage 3,125 % inkl. ges. USt. für den Käufer

GEPLANTE UMBAUMASSNAHMEN

- Videogegensprechanlage
- Neue Briefkästen

So schnell kanns gehen: gestern noch Kulturverein, heute schon Eigentumswohnung. Das schöne rote Haus an der Ecke Julius-Ertel-Straße/Otterhaken. Alle Fotos: Darijana Hahn

sichtigung der neuen Eigentumswohnung hängen. Zuerst dachte ich, es handle sich um eine Infoveranstaltung der Schule Fährstraße. Doch dann war mir, als träte mich ein Pferd. Da, wo jahrelang die Neonlichter des Kulturvereins „Ankara“ gebrannt hatten, aus dem irgendwann „Istanbul“ wurde, Julius-Ertel-Straße, Ecke Otterhaken, da ist jetzt die blanke Habgier eingezogen. Für schlappe 5.369 Euro pro Quadratmeter lässt sich hier eine schicke Eigentumswohnung erwerben. Im „beliebten Reiherstiegviertel“... Na, dann Prost und farewell.

Darijana Hahn



Der Fährkiosk auf der Veringstraße. Dem Inhaber wurde gekündigt (WIR berichteten). Der Kiosk war wohl nicht mehr schick genug für das "neue" Wilhelmsburg.

Es gibt ihn auch auf Wilhelmsburg

Die Europäische Stechpalme (Ilex) ist der "Baum des Jahres" 2021



Ilex in einem Kirchdorfer Garten. Charakteristisch sind die festen, gezackten Blätter und die roten Früchte. Im Zuge des Klimawandels nehmen die Vorkommen der Stechpalme in unseren Wäldern zu. Foto: MG

Andromeda v. Prondzinski, Biologix.

Als einzige ursprünglich einheimische immergrüne Laubholzart hat Ilex aquifolium tendenziell ein Überwinterungsproblem. Dabei hat die Stechpalme zwei Strategien, die manchmal auch an einer Pflanze zusammen zu sehen sind:

- sich flach auf dem Boden ausbreiten und bei Frost auf Schneeschutz hoffen

- einigermaßen schnell in die Höhe schießen und so dem Bodenfrost und dem Befriesenwerden entgehen bzw. nach mehr Licht streben und gleichzeitig den Schutz der anderen Baumkronen suchen. Die Wirkmächtigkeit dieser ökologischen Faktoren ist aber nur relativ schwach ausgeprägt. Das Hauptproblem für immergrüne mitteleuropäische Arten ist langanhaltender Tieffrost, der die Wasserversorgung der Blätter unterbindet. Die Blätter würden vertrocknen (nicht erfrieren!) – aber da hat die Stechpalme mit der sehr dicken Haut ihrer Blätter vorgesorgt. Die derzeitige Klimaverbesserung kommt den Immergrünen dabei zupass: Sie werden häufiger!

Dabei hilft auch die Kultivierung in unseren Gärten: Die Früchte dienen als Winternahrung für Vögel, und die können bekanntlich fliegen und verbreiten die Samen von dort mit ihren Hinterlassenschaften in Stadt und Land.

Der alte deutsche Name ist übrigens "Hülse". Auf Englisch "holly". Und weil Hollywood nicht zufällig so heißt – sind die Stechpalmen schon seit einiger Zeit ziemlich dicht dran am Starsein.

Mehr zum "Baum des Jahres" auf:

www.baum-des-jahres.de/stechpalme/

Für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr in Hamburg bewerben

PM. Lust auf Einsatz im Natur- und Umweltschutz? Es ist wieder möglich, sich für ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Hamburg für den Jahrgang 2021/2022 zu bewerben. Mehr als 50 Einsatzstellen mit rund 80 FÖJ-Plätzen stehen zur Verfügung. Im Naturschutzgebiet Boberger Dünen oder Fischbeker Heide, im Botanischen Sondergarten, bei der Stadtreinigung Hamburg, im Klövensteener Forst oder auf der Insel Neuwerk im Hamburgischen Wattenmeer: Eine bunte Vielfalt aus Einsatzstellen bietet spannende Einblicke in die Bereiche Naturschutz, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit sowie auch technische Berufe. Das FÖJ bietet die Möglichkeit, vor dem Einstieg ins Berufsleben staatliche Umweltschutzprojekte in Hamburg in der Praxis zu erleben.

Seit nunmehr 25 Jahren gibt es das FÖJ in Hamburg. FÖJler unterstützen die Arbeit in den Einsatzstellen der Hansestadt. Geboten werden: Spannende Erfahrungen in Theorie und Praxis, Kontakte, begleitende Seminare, ein monatliches Taschengeld sowie ein Wohn-/Verpflegungskostenzuschuss und eine HVV-Proficard.

Das FÖJ beginnt am 1. August 2021 und endet am 31. Juli 2022. Über das Online-Bewerbungsportal können sich junge Menschen im Alter von 16 bis 26 Jahren für ein FÖJ in Hamburg bewerben.

Fragen rund um das FÖJ beantworten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Umweltbehörde unter:

foej-info@bukea.hamburg.de.

Weitere Informationen gibt es auf: www.hamburg.de/foej

**Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN

MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.

Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

Schülerfirma produziert nachhaltige Textilien Das Modelabel "Reconice" entstand aus einer Kooperation der Nelson-Mandela-Schule mit dem Wälderhaus



Die jungen Gründer*innen der NMS engagieren sich für nachhaltiges Produzieren und Wirtschaften. Bild unten: Das erste Produkt ist eine Tasche, Außentasche aus Baumwolle, Innenteil aus wiederverwerteter LKW-Plane. Foto: Carsten Frömchen

Carsten Frömchen/NMS. Mitten in der Corona-Krise wurden Schülerinnen und Schüler der Nelson-Mandela-Schule für Nachhaltigkeit aktiv und gründeten eine ökologisch-soziale Schülerfirma. Das erste Produkt ihres Labels „RECONICE“ ist eine Tasche, die lange haltbar ist und unter fairen Bedingungen vor Ort produziert wird. Im Rahmen einer Crowdfunding-Kampagne sammeln sie derzeit online Geld für das Projekt. Interessierte können die Tasche vorbestellen oder das gemeinnützige Projekt mit Spenden unterstützen. Die Schülerfirma ist das Ergebnis einer Kooperation der Schule mit mächtigen Profis, die durch die Corona-Situation zustande kam. Überfüllte Klassen und leere Tagungsräume – das war ein Zustand, den weder Schulen noch Hoteliers zufriedenstellend fanden. Im Wilhelmsburger Wälderhaus

der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) entschied man sich für eine pragmatische Lösung: Eine feste Gruppe von Jugendlichen der Nelson-Mandela-Schule darf seit Ende der Sommerferien regelmäßig die freien Räumlichkeiten nutzen. „Die aktuelle Lage erfordert kreatives Handeln“, erklärt Lehrerin Elisabeth Hintze. „Dabei können sich ungeahnte Chancen ergeben.“ Finanziert wird das Projekt vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Die Lehrerin startete mit ihren Schülerinnen und Schülern ein Projekt, in dem die jungen Menschen Lösungen für eine lebenswerte Zukunft erarbeiten und dabei verschiedene Berufsfelder entdecken. Vom Bildungsteam der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) lernten die Jugendlichen in wöchentlichen Kurseinheiten die

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung kennen, die 2015 von den Vereinten Nationen formuliert wurden. Die Gruppe sammelte daraufhin Ideen, wie diese Ziele im eigenen Stadtteil erreicht werden können. Mit Hilfe von Profis entwickelten sie schließlich das Geschäftsmodell für die Schülerfirma.

Produziert wird vor Ort. „Uns ist es wichtig, dass die Jugendlichen in den Produktionsprozess einbezogen werden“, erläutert Textildesignerin Hanna Charlotte Erhorn von dem Unternehmen "Bridge&Tunnel", „denn nur so erfahren sie, wie viel Arbeit in dem Endprodukt steckt.“

Neben der Produktentwicklung beschäftigen sich die Jugendlichen mit betriebswirtschaftlichen Themen und kamen so auf die Idee, die moderne Finanzierungsform des Crowdfundings zu nutzen, bei der viele Privatpersonen kleine (oder größere) Geldbeträge spenden. Mit einem Videoaufruf wendet sich das junge Gründungsteam an die Öffentlichkeit und präsentiert die idealistischen Ziele: „Die Leute sollen nicht uns unterstützen, sondern das, was wir machen“, meint der Zehntklässler Abas. „Ich weiß natürlich, dass wir es mit diesen Taschen nicht zwei Grad kälter machen auf der Welt, aber ich weiß, dass uns Menschen sehen und uns vielleicht als Vorbild nehmen.“



Foto: Jendrik Hauschild

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

Velo 54

Der Fahrradladen im Reiherstiegviertel

Individuelle Neuräder 🚲 Lastenfahrräder 🚲
 Kindertransportfahrräder 🚲 Auf- & Umbauten 🚲
 Beratung 🚲 Reparaturen 🚲 Service 🚲

Es stehen jeder Zeit unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller zur ausführlichen Probefahrt bereit.

Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596 Mo: Ruhetag
 Web: www.velo54.de Di - Fr: 10:00 - 19:00
 Mail: info@velo54.de Sa: 10:00 - 16:00

In diesem Jahr im Stillen und zu Hause

Gedenken an die Opfer der Sturmflut 1962. Wilhelmsburg bleibt flutgefährdet



In diesem Jahr dürfen sich die Wilhelmsburger*innen nicht am 16. Februar am Flutdenkmal versammeln, um der Flutkatastrophe von 1962 zu gedenken. Foto: MG

PM/MG. Vor nunmehr 59 Jahren ereignete sich die bis heute verheerendste Überflutung Hamburgs. Am 15. Februar kam das Sturmtief „Vincinette“ aus nordwestlicher Richtung von Island auf Norddeutschland zu. Am Vormittag des 16. Februar erreichte „Vincinette“ die Nordsee und drückte mit orkanartigen Böen der Sturmstärke 12, also mit bis zu 149 Kilometern pro Stunde, weiter in die Elbmündung.

Um 22 Uhr erreichte das Hochwasser seinen Höchststand – zu diesem Zeitpunkt waren Feuerwehren und Deichverbände, sowie der THW und die Pioniereinheit aus Fischbek bereits bei der Sicherung der Deiche im Einsatz. Um 22.45 löste die Polizei die höchste Alarmstufe aus. Kurz vor Mitternacht wurde dann begonnen, die Bevölkerung in den elbnahen Gebieten zu warnen. Aber das kam nicht für alle Menschen rechtzeitig.

Wilhelmsburg wurde damals besonders schwer getroffen. Um zwei Uhr nachts brach

hier der erste Deich am Berliner Ufer des Spreehafens. Insgesamt starben auf Wilhelmsburg 222 Menschen, unter ihnen viele Kinder und ältere Menschen. Die meisten von ihnen wurden im Schlaf überrascht. Immer am 16. Februar wird der Toten am Deichdenkmal an der Kirchdorfer Straße gedacht. Seit sieben Jahren hält Michael Weinreich, der Vorsitzende des Regionalausschusses Wilhelmsburg-Veddel und Bürgerschaftsabgeordneter von der Elbinsel die Gedenkrede und dankt den vielen Helfern des Katastrophenschutzes. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Die Veranstaltung am Deichdenkmal fällt wegen Corona aus. „Das bedeutet für mich aber nicht, dass deshalb auch das Erinnern ausfällt,“ sagt Michael Weinreich. „Ich denke, viele Wilhelmsburgerinnen und Wilhelmsburger werden am 16. Februar beim Läuten der Glocken an dieses Unglück und seine zahlreichen Opfer auf unserer Elbinsel denken – aber im Stillen und von Zuhause.“

Umweltverbände kritisieren neuen Hafenentwicklungsplan

BUND Hamburg: Stadtteil Moorburg erhalten! "Handelskammer ist auf Abwegen"

PM. Mit scharfer Kritik reagiert der BUND Hamburg auf die Idee der Handelskammer, im Rahmen eines „Zukunftsplans“ das Dorf Moorburg zu schleifen und den Standort als Energie- und Klimahafen zu entwickeln.

„Unter dem Deckmantel des Klimaschutzes versucht die Handelskammer eine unverantwortliche Verdrängungspolitik hoffähig zu machen und ein ganzes Dorf zu opfern“, so Christiane Blömeke, Landesvorsitzende des BUND Hamburg.

Ein Zugriff auf Flächen in Moorburg ist aus Sicht des BUND nicht zu rechtfertigen. Die aufgrund geringer Umschlagszahlen ohnehin überfällige Transformation des Hafens und die Dekarbonisierung der Wirtschaft werden ausreichend Flächen freisetzen. So stehen der Kohleumschlag im Hansahafen, die Autoverladung und die gesamte Mineralölindustrie auf der Hohen Schaar perspektivisch vor einem Um- und Abbau. Der Hafen wird in den nächsten zwei Jahrzehnten eine große Konversion durchlaufen, entsprechende Flächen werden frei und

können für die Energiewende genutzt werden. Außerdem entsteht gerade der „Energiepark Hafen“ auf der Dradenau. Auch dort gäbe es ggf. Ansiedlungsmöglichkeiten für weitere Unternehmen der Energiebranche. „Wirtschaftssenator Westhagemann ist gut beraten, endlich den neuen Hafenentwicklungsplan aufzustellen und den Tagträumen der Handelskammer ein Ende zu setzen. Der Stadtteil Moorburg muss eine dauerhafte Perspektive als Wohnort erhalten und aus dem Hafenerweiterungsgebiet entlassen werden“, so Christiane Blömeke.

NABU Hamburg: Rückwärts-gewandte Hafenplanung auf Kosten von Natur, Umwelt und Menschen

PM. Malte Siegert, Vorsitzender des NABU Hamburg, äußert sich zum neuen Hafenentwicklungsplan wie folgt: „Wenn die Meldung stimmt, dass die Handelskammer vorschlägt, nach Neuenfelde für Airbus, Altenwerder für den Container Terminal auch noch Moorburg für die weitere Hafenentwicklung zu opfern, ist das für den NABU ein No-Go. Schon wieder eine rückwärtsge-

wandte Hafenplanung auf Kosten von Natur, Umwelt und Menschen.“

Seit Jahren stagnieren im Hafen die Umschlagszahlen und alle Fachleute wissen das. Der Hafen muss sich eher geschrumpfen und kluge Alternativen auf der bestehenden Fläche entwickeln. Aber Teile der Hafenwirtschaft laufen immer noch Wachstumsfantasien hinterher.

Im Zuge globaler und europäischer Veränderungen von Transportwegen und Lieferketten lassen sich diese aber in absehbarer Zeit nicht mehr realisieren. Zudem steht nach dem Abzug von Shell von der Kattwyk-Halbinsel optional ein riesiges Areal zur Verfügung. Das könnte sowohl für Hafenentwicklung als auch für die Wasserstoffwirtschaft genutzt werden.

Ein Grund mehr, auf die überflüssige Dinosaurier-Planung zur A26 Ost zu verzichten. Denn die aufgeständerte Autobahn zerschneidet unnötiger Weise dieses Sahneschnitten-Areal mitten im Hafen. Stattdessen das lebendige Dorf Moorburg opfern zu wollen, ist weder klug noch innovativ, nicht sinnvoll und erst recht nicht nachhaltig.

Krankenhaus Groß-Sand – was ist in der Zwischenzeit passiert?

LA. Aktive rund um das Bündnis „Aktion Groß-Sand-bleibt!“ sowie Politik und Verwaltung legten bei ihren Aktivitäten in der Vorweihnachtszeit keine Corona-Pause ein. So gab es verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten, jeweils ausgerichtet auf den Erhalt des Krankenhauses als Allgemeinklinikum der Grund- und Regelversorgung (einschließlich der Notfallversorgung). Hier ein kurzer Überblick:

10.12.2020: Online-Diskussion über die Zukunft des Krankenhauses Groß-Sand und die Revitalisierung seiner Pflegeschule

Die Veranstaltung wurde organisiert von der Pressestelle der Linksfraktion in der Bürgerschaft. Beteiligt waren: Dr. med. Alexander Peter Krueger, Chefarzt Orthopädie Krankenhaus Groß-Sand; Margret Fischer, Vorsitzende der Mitarbeitenden-Vertretung (MAV) Krankenhaus Groß-Sand; Manuel Humburg, ehemaliger Hausarzt und Bündnis „Aktion Groß-Sand-bleibt!“ sowie Adam Nell & Oskar Tröger vom Aktionsbündnis Rettung der Pflegeschule Groß-Sand und Deniz Celik, gesundheitspolitischer Sprecher der Linksfraktion.

15.12.2020: Kundgebung des Bündnisses „Aktion Krankenhaus Groß-Sand-bleibt!“ vor dem Hamburger Rathaus

Die Kundgebung war verbunden mit dem Appell an die zuständige Senatorin Dr. Melanie Leonhard, die Zukunft des 200-Betten-Krankenhauses als Allgemeinklinikum

auf Wilhelmsburg und der Veddel, für den Hafen und weite Teile des Hamburger Südens nicht dem freien Markt zu überlassen.

16.12.2020: Bürgerschaftssitzung mit Debatte über den Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Erhaltung des Krankenhauses als Allgemeinklinikum

Die Linksfraktion machte den Vorschlag einer Übernahme von Groß-Sand durch das Universitätsklinikum Eppendorf. Auf diesem Wege eine Kommunalisierung von Groß-Sand mit Hilfe des UKE zu ermöglichen,



Der Wilhelmsburger Wasserturm (rechts) wacht über die Zukunft des Krankenhauses. Er wurde 1910/11 nach Entwürfen des Altonaer Architekten Wilhelm Brünicke erbaut, um sauberes Trinkwasser für das Reihertstiegviertel zu liefern. Seit 1991 gehört das denkmalgeschützte Gebäude dem Krankenhaus. Foto: LA

scheiterte dann aber bei der Abstimmung im Parlament. Zuvor hatten Ärzte aus beiden Krankenhäusern in der Presse (NDR Hamburg-Journal, Katholische Nachrichten-Agentur) ein Zusammengehen der Häuser begrüßt und darauf hingewiesen, dass „schon jetzt eine gute Kooperation“ bestehe.

21.12.2020: Öffentliche Vorstellung des neu gegründeten bundesweiten „Bündnisses Klinikrettung“ per Video

Ziel des Bündnisses ist es, den sofortigen Stopp von Krankenhausschließungen zu bewirken. In Deutschland wurden zum Jahresende 2020 zwanzig Krankenhäuser geschlossen, doppelt so viele wie im Durchschnitt der letzten Jahre. Betroffen waren im Corona-Jahr 2.144 Betten und ca. 4.000 Stellen. Eine unglaubliche Zahl. Die „Aktion Groß-Sand bleibt!“ ist Mitglied im „Bündnis Klinikrettung“. Manuel Humburg schilderte auf der Video-Konferenz den Kampf für den Erhalt von Groß-Sand als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung und erläuterte, warum das Haus mit seinen chir-

urgischen Betten und der zentralen Notaufnahme für den gesamten Hamburger Süden unverzichtbar ist. Nähere Informationen zu Krankenhausschließungen gibt es beim bundesweiten Bündnis „Gemeingut in BürgerInnenhand (GiB) e.V.“ unter www.gemeingut.org/krankenhausschliessungen/. >>

Elbinsel 
Kanzlei

Neuenfelder Str. 31 • 21109 Hamburg
Tel.: 040/3037360-0 • Fax: 3037360-11
Mail: mail@elbinsel-kanzlei.de

Katja Habermann
Fachanwältin für Erbrecht

Birgit Eggert
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Deniz Rethmann
Fachanwältin für Familienrecht*

Rike Schnöckeler
Rechtsanwältin*

* angestellte Rechtsanwältinnen

„Bieterverfahren“ zum 15.12.2020 beendet

>> Das Erzbistum Hamburg will sein Krankenhaus Groß-Sand an einen neuen Träger übergeben. Bis zum 15.12.2020 haben mehrere Betreiber*innen Interesse bekundet. Um wen es sich handelt, ist bisher nicht bekannt. Mit längeren Verhandlungen muss gerechnet werden. Unklar ist weiterhin, welche Anforderungen und Kriterien an den neuen Träger gestellt werden.

„Aktion Groß-Sand bleibt!“ fordert bei den Verhandlungen für die neue Trägerschaft: Eindeutige, am Gemeinwohl orientierte Vorgaben im Sinne des Versorgungsauftrages und im Interesse der Beschäftigten im Hause. Sonst besteht die Gefahr, dass nach Kasenslage und Finanz-Interessen relevante Teile des Hauses auf der Strecke bleiben.

Diese Forderung des Aktionsbündnisses richtet sich einerseits an das Erzbistum. Zugleich hat die Aufsicht führende Sozialbehörde, mit Senatorin Melanie Leonhard an der Spitze, die Verantwortung und muss die medizinische Versorgung in allen Hamburger Regionen sicherstellen. An dieser Stelle reicht es nicht, lediglich beratend tätig zu sein. Hier muss von Seiten der Behörde steuernd eingegriffen werden.

Unterstützung kommt von der Wilhelmsburger SPD, die es in einer Stellungnahme vom 30.1.2020 so formulierte: „Die Gesundheitsbehörde verfügt über das dafür notwendige fachliche Knowhow und verfolgt ebenfalls das Ziel, die Versorgung vor Ort zu erhalten. Es ist dringend geboten, mit konkreten Hilfsangeboten auf das Bistum zuzugehen, damit der Verkauf des Krankenhauses an einen neuen Träger zügig und ohne weitere Kollateralschäden am Portfolio von Groß Sand erfolgen kann.“

Weitere Infos zum Thema:
www.zukunft-elbinsel.de



Baumfällungen: So sieht es jetzt immer öfter am Damm der ehemaligen Wilhelmsburger Reichsstraße aus; hier auf Höhe der Rotenhäuser Straße. Foto: Johann Groß

Baumfällungen am Damm der ehemaligen Reichsstraße

sic. Ende vergangenen Jahres erhielten wir noch einen Vorgeschmack auf das, was 2021 mit den Bauvorbereitungen für das "Elbinsel-" und "Rathausquartier" zwischen Jaffe-David-Kanal und Assmannkanal auf uns zukommt. Unser Foto zeigt gefälltete Bäume am Damm der alten Reichsstraße, Höhe Rotenhäuser Straße. Auf Nachfrage des WIR erklärt IBA-Pressesprecher Arne von Maydell dazu: "Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme der neuen B75 baut die IBA Hamburg für die anstehenden Quartiersentwicklungen auf der Elbinsel den knapp vier Kilometer langen Damm der Alttrasse der Wilhelmsburger Reichsstraße zurück. Nachdem der größte Teil der Fahrbahntrasse bereits abgetragen wurde, müssen jetzt drei zum Teil nicht mehr verkehrssichere Brückenbauwerke [...] weichen. Im Rahmen des Brückenrückbaus inklusive Widerlagern

ist es erforderlich, den zu den Widerlagern angrenzenden Erddamm abzutragen. Für den Dammatrag wurden angrenzend zu den Widerlagern die Bäume gefällt."

Wer solche großen Bäume fällt, muss dies an anderer Stelle, ortsnah, ausgleichen. Von Maydell erläutert: "Die Kompensation des Eingriffs erfolgt auf einer Fläche im Naturschutzgebiet Fischbeker Heide." Es handle sich bei der Ausgleichsmaßnahme um die "Entwicklung eines naturnahen standorttypischen

Laubmischwaldes sowie die Vernetzung der angrenzenden Heidelebensräume". "Ausgleich" für ein Stück Stadtnatur irgendwo draußen im Naturschutzgebiet? Wow. Das ist wirklich eine kreative Auslegung des Ausgleichsgedanken: Der Ausgleich erfolgt nicht mehr durch die Ausweisung neuer Flächen, die neu begrünt werden, sondern nur noch durch weitere Aufwertung bereits bestehenden, geschützten Grüns.

Und wirklich ortsnah ist die Fischbeker Heide für Wilhelmsburger*innen auch nicht. Genauso wenig übrigens wie Hoinkenbostel. Das befindet sich irgendwo im tieferen Niedersachsen und ist als Ausgleichsgebiet für den Wilden Wald am Ernst-August-Kanal, der für das "Spreehafenviertel" gerodet werden soll, im Gespräch.

Aber, liebe Kinder, liebe Fledermäuse und Vögel, grämt euch nicht: Ihr dürft später alle in den "Kleingartenpark", den die IBA für das "Elbinselquartier" plant, gehen.

Merke: Nur wo IBA draufsteht, ist wirklich Natur drin.

„Gaststätte Kupferkrug“

Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer



Inh. Madeleine Riege

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

NICHT IRGENDEINE WERKSTATT, SONDERN DIE RICHTIGE.

Markenoffene Werkstatt
Reifen, Ersatzteile & Zubehör
Korrosionsschutz & Konservierung
Oldtimer & US-Car-Spezialist



AUTO SCHULTZ

CARSPIRIT

Niedergeorgswerder Deich 97
21109 HH • (040) 31 17 15-0
www.auto-schultz.de www.carspirit.de

Freistellungsgebiet Wilhelmsburg zunächst bis 30.6.21 verlängert

Sozialwohnungen: 1997 wurde auf der Insel die "Fehlbelegungsabgabe" abgeschafft

PM. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) verlängert die Freistellung der geförderten Wohnungen in Wilhelmsburg erst einmal bis zum 30. Juni 2021, da über die weitere grundlegende Strategie noch nicht entschieden wurde. Somit können Sozialwohnungen auch weiterhin an Haushalte vermietet werden, deren Einkommen über den für den sozialen Wohnungsbau einschlägigen Einkommensgrenzen liegen.

Die Prüfung durch die BSW zum langfristigen Umgang mit den Freistellungsgebieten dauert derzeit noch an. In den Entscheidungsprozess würden die Erfordernisse der Quartiersentwicklung und die weitere Verbesserung der Sozialstruktur in den betroffenen Gebieten einerseits sowie die Verbesserung der Wohnraumversorgung vordringlich wohnungssuchender Haushalte andererseits einbezogen, so die Behörde.



Ärger mit der Miete? Unsere Juristen wissen Rat!

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e. V.

www.mhmburg.de
040/431 3940

Nun fehlt nur noch das passende Wetter Der neue Quartiersplatz in Georgswerder kann bespielt werden



Das markante denkmalgeschützte alte Schulgebäude, das 2009 vom Abriss bedroht war, prägt nun den neuen „Dorfplatz“.

MG. Seit 2012 berichten WIR über die Entwicklung von Georgswerder, zuletzt im November 2020 über den Projektdialog Georgswerder, in dem auch der neue Quartiersplatz erwähnt wurde. Nun wurde dieser erste größere Meilenstein aus dem Zukunftsbild Georgswerder vorgestellt. Ein Fest zur Einweihung konnte es coronabedingt nicht geben. Das soll in diesem Jahr nachgeholt werden. Dann können auch die Möglichkeiten des Platzes, wie Spiel und Spaß für kleine Kinder bis hin zu Bolzen für Jugendliche in dem umzäunten Bereich, gezeigt werden.

Die Sitzgelegenheiten sind so gestaltet, dass sie für Spiele genutzt werden können, aber auch für Ältere ein bequemes Sitzen mit Rückenlehne ermöglichen. Auch ist Platz für Veranstaltungen, z. B. Flohmärkte, vorgesehen. Zwei bequeme Treppen öffnen den Platz in Richtung Niedergeorgswer-

der Deich und von der Rahmwerder Straße aus gibt es einen ebenerdigen, barrierefreien Zugang.

Es wurden heimische Pflanzen und lokale Materialien verwendet. Die besondere Farbgestaltung mit unterschiedlichen Rottönen schließt an die umgebenden Klinkerfassaden an. Um möglichen störenden Lärm für die angrenzende Schule zu minimieren, wurde der Ballspielplatz statt mit einem Stahlzaun mit einem stabilen Kunststoffnetz umzäunt.

Die Planungen für das „Zukunftsbild Georgswerder 2025“ begannen bereits 2012 mit einer Planungswerkstatt, in der auch die Wünsche für einen „Dorfplatz“ konkretisiert wurden. Damals – vor der IGS und IBA 2013 – wurden auch noch eine Verbindung auf den Energieberg und ein Café angedacht, weil mit vielen Besucher*innen gerechnet wurde. Aber IBA-Projektleiter Ronny Warnke freut sich: „90 Prozent der Wünsche der Bewohner*innen und des Arbeitskreises Georgswerder wurden umgesetzt“.

Zu gehört auch der gelungene Ausbau des Verbindungsweges zur Wilhelmsburger Dove Elbe. Der Bau des Quartiersplatzes dauerte acht Monate und kostete 650.000 Euro. Neben dem Platz ist ein Schulneubau geplant und in dem neuen Quartier Kirchenwiese, das in der Nachbarschaft entsteht, wird es auch eine weitere Kita geben. Mit dem Bau von 200 Wohneinheiten soll nun auch die Einwohnerzahl wachsen, um den Stadtteil attraktiver für die Ansiedlung von Einzelhandel zu machen. Der Bebauungsplan ist bereits festgestellt.



Der neue Quartiersplatz ist über Treppen mit dem Niedergeorgswerder Deich verbunden.
Fotos: MG

Chancen

Schuldnerberatung weitet Angebot aus

Die *Schub - Schuldnerberatung vor Ort* stockt aufgrund der aktuellen Situation ihr Beratungsangebot in Wilhelmsburg auf

PM. Es kann jeden treffen: Der Job ist plötzlich weg, es kommt zu einer Trennung oder eine Krankheit bringt den Alltag ins Wanken. Und schon geht der Überblick über Einnahmen und Ausgaben verloren und Vereinbarungen können nicht mehr eingehalten werden.

Wir beraten Sie bei allen Fragen rund um's Geld, z. B. was tun wenn

- Inkassounternehmen Druck machen
- der Gerichtsvollzieher vor der Tür steht
- das Girokonto gesperrt wird
- Strom oder Wasser abgestellt werden?

Termin: JEDEN Dienstag (außer während der Ferienzeiten), 17 – 19 Uhr

Ort: Integrationszentrum Wilhelmsburg, Rudolfstraße 5, 21107 HH

Telefon: 040/7560123-0, Aline Reifarth, Frank Wagner

Die Beratung findet selbstverständlich mit den üblichen Hygieneregeln (Mund-Nasen-Schutz/Abstand/Desinfektion) statt. Ein Angebot der afg Schuldnerberatung (www.afgworknet.de) in Kooperation mit BI Bildung und Integration Hamburg Süd.

Durchhalten

Lockdown falschrum

sic. In der Dezemberausgabe 2020 haben wir eine kleine Corona-Bilanz hinsichtlich der (Un-)Möglichkeit bürgerschaftlichen Engagements gezogen. Da waren wir noch im „Teil-Lockdown“ und hielten das für den Bis-Auf-Weiteres-Ist-Zustand mit Ausblick auf langsame Entspannung. Jetzt, einen Monat später, sind wir eines Besseren belehrt. Fast schon luxuriös kommt einem nun diese herbstlich-vorweihnachtliche Phase vor. Denn heute vermehrt sich das Corona-Virus munterer denn je und mutiert zudem hochansteckend vor sich hin. Und wir haben jetzt einen „harten“ Lockdown. Das ist ein Lockdown, der mit voller Härte die Schwächsten in unserer Gesellschaft trifft, während die Starken noch nicht einmal für sie einstehen müssen.

Denn komplett geschlossen wurde das Leben derjenigen, die der größtmöglichen Entfaltung, Anregung und Fürsorge bedürfen, nämlich der Kinder und Jugendlichen. Sie dürfen nicht mehr in die Kita und zur Schule gehen. Sie können ihre sozialen Beziehungen in der echten Welt nicht mehr pflegen, keine Gemeinschaft spüren. Sie dürfen ihre Freund*innen nicht mehr sehen. Die sozialen Treffpunkte und Aktivitäten in der echten Welt sind ihnen verschlossen und sie haben keine Möglichkeit, außerfamiliäre Vertrauenspersonen zu treffen. Von den Extremen wie Gewalt, Verwahrlosung, Hunger, denen manche Kinder nun noch stärker und gleichzeitig unbemerkter ausgesetzt sind, ganz zu schweigen.

Während also einer besonders fragilen Bevölkerungsgruppe mit einem Federstrich in jeglicher Hinsicht ihre Entfaltungsmöglichkeit und Sicherheit genommen wird, finden gleichzeitig immense Anstrengungen statt, um einen ganz anderen Sektor unserer Gesellschaft unbedingt am Laufen zu halten: das Wirtschaftshamsterrad. Die Dreifaltigkeit aus Arbeit-Produktivität-Gewinn muss anscheinend um jeden Preis weiter funktionieren. Die Ideen und Forderungen bezüglich Homeoffice, Arbeitszeitmodellen sowie coronakonformer Arbeitsplatzausstattung und Organisation der Arbeitswege sind zahlreich und kreativ, ebenso die finanzielle Förderung. Die große Maschinerie einer Gruppe reicher, starker Erwachsener läuft.

Ich finde, das ist ein verkehrter Lockdown.

All die Kreativität, das Geld und Gehirnschmalz sollten aufgewendet werden, damit Kinder und Jugendliche heil und gut durch die Krise kommen!

Kontakte, Zeit und Nerven würden eingespart, stünde das Hamsterrad still. Sie könnten wir dann dem U20-Teil unserer Gesellschaft und ihren Eltern, Erzieher*innen, Lehrer*innen schenken. Sehr viel Geld stünde zur Verfügung, würde man es z. B. Lufthansa wieder wegnehmen. Dafür könnten wir vernünftige Präsenz-Schulkonzepte schaffen, Räumlichkeiten anmieten, Kinder- und Jugendeinrichtungen coronakonform machen, Personal aufstocken und gefährdete Familien auffangen. Und ein temporäres Corona-Grundeinkommen für all jene, die dann nicht mehr im Hamsterrad für ihre Arbeitgeber*innen rennen müssten, wäre auch drin.

Online-Messe: Soziale Berufe und Freiwilliges Soziales Jahr

Diakonisches Werk Hamburg bietet Orientierungshilfe

PM. Was sind eigentlich „soziale Berufe“? Was hat es mit dem neuen Beruf Pflegefachfrau*mann auf sich? Was ist der Unterschied zwischen Erzieher*in und der Sozialpädagogischen Assistenz? Welche Berufe gibt es noch?

Bei der Online-Messe erfährst du von den diakonischen Berufs- und Fachschulen, der Evangelischen Hochschule sowie verschiedenen Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern aus erster Hand, was sich hinter den Berufen verbirgt, wie die Ausbildung oder das Studium abläuft und

wie du dich bewerben kannst.

Oder interessierst du dich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)? Auch darüber bekommst du hier alle Infos zu den Inhalten, Einsatzorten, Seminaren und zur Bewerbung. Außerdem berichten FSJler*innen aus der Praxis.

Nutze deine Chance und informiere dich!

Onlinemesse Soziale Berufe:

Dienstag, 9. Februar 2021,

16 - 19 Uhr

Online über Zoom:

www.diakoniehamburg.de/nextstep

Online-Gesprächsrunden ausgeweitet

Die *Sprachbrücke Hamburg* muss coronabedingt ihre Präsenz-Gesprächsrunden aussetzen, bietet aber viele Online-Gruppen an

PM. Bei der *Sprachbrücke Hamburg* geht es darum, ungezwungen unter dem Motto "Sprache im Alltag" das eigene Deutsch durch Sprechen zu verbessern. An verschiedenen Orten in Hamburg finden die Gesprächsrunden normalerweise mit persönlicher Anwesenheit statt. Wegen der erneuten strikten Corona-Maßnahmen ist das zur Zeit nicht möglich. Deshalb haben wir unsere Gesprächsrunden und Exkursionen auf den digitalen Raum ausgeweitet. Das hilft auch, in Zeiten wie der Coronakrise ein Stück unseres Alltags aufrechtzuerhalten. Unsere Online-Gesprächsrunden machen es

möglich, ortsunabhängig an „Sprache im Alltag“ teilzunehmen.

Gesprächsleiter*innen und Teilnehmer*innen sehen und hören sich über ihre Bildschirme und sprechen über ein oder mehrere Themen. Wie üblich moderieren Gesprächsleiter*innen das Gespräch. Die Themen orientieren sich an den Wünschen der Teilnehmer*innen.

Probieren Sie es kostenlos aus!

Alle Termine und den Zugang zu

unserem Videoportal finden Sie

ganz unkompliziert auf:

www.sprachbruecke-hamburg.de/online-angebote/

Wachstum und nachhaltige Erneuerung für die Veddel

Die Aufnahme in das Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung macht es möglich

MG. Mit dem Rahmenprogramm integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) soll Hamburg als gerechte und lebenswerte Stadt weiterentwickelt und der soziale Zusammenhalt gefördert werden. Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf sollen städtebaulich aufgewertet und sozial stabilisiert werden. In Hamburg gibt es derzeit 28 RISE-Quartiere, davon auf den Elbinseln zwei: Die Veddel mit knapp 6000 Bewohner*innen auf 54 Hektar und Wilhelmsburg-Ost (Korallus- und Bahnhofsviertel) mit etwas weniger Bewohner*innen auf 42 Hektar.

WIR hatten bereits über die Planungen für den neuen Stadtteil Grasbrook berichtet, die auch Verbesserungen für die Veddel bringen sollen. Aber, so Stadtentwicklungssenatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt: „Die Veddel soll nicht warten müssen, bis ihr die Einbindung in die übergeordneten Entwicklungsplanungen des Grasbrooks zugutekommt.“ Die weitere Koordination übernimmt das Bezirksamt Hamburg-Mitte. Zunächst stehen aus RISE-Mitteln rund 373.000 Euro bereit für externe Planer*innen und Beteiligungsverfahren der Bewohner*innen, u. a. für die Bestandsanalyse zur Überprüfung der sozialen Infrastruktur. Die endgültigen Kosten der Gebietsentwicklung stehen noch nicht fest; das Geld soll aber bereitgestellt werden, wenn einzelne Projekte umsetzungsreif sind.

Das RISE-Fördergebiet umfasst den „Kernbereich“ der Veddel zusammen mit dem Veddeler Norden, das südliche Bahnhofsumfeld, das Wohngebiet an der Harburger



Die Immanuelkirche auf der Veddel. Ein Ort der Begegnung für Alle.
Foto: hh oldman

Chaussee und den „Hafenbahnpark“. In Angriff genommen wurde bereits die Beleuchtung des Bolzplatzes „Am Gleise“, die durch RISE und die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte finanziert wird. Im Zuge der neuen Festlegung der Veddel aus RISE-För-

dergebiet wird auch der Verfügungsfonds des Stadtteilbeirats Veddel-Kleiner Grasbrook in diesem Jahr mit neuen 10.000 Euro ausgestattet. Ausnahmsweise werden die in 2020 nicht vergebenen Mittel in dieses Jahr übertragen (lt. Jens Hardel, Büro freiraumschaffen, Geschäftsstelle Stadtteilbeirat). Der Stadtteilbeirat wird in in diesem Jahr neu konstituiert. Dafür wird voraussichtlich im Sommer dazu aufgerufen, sich bei Interesse an der Beiratsarbeit zu melden. Die Beiratsarbeit ist sicherlich bei dieser Entwicklung besonders spannend. Im Bereich der Kirche plant der Bezirk ein soziales Zentrum für Alle, das Platz für Angebote und Begegnungen unter einem Dach ermöglichen soll. Der Kirchenraum und das angrenzende Café Nova steht bereits seit über fünf Jahren für Alle offen und wird auch durch das Projekt des Schauspielhauses „New Hamburg“ bespielt. Ebenfalls wurde das Quartier „Hafenbahn“ in das neue RISE-Fördergebiet aufgenommen. Die Vorplanungen sind inzwischen abgeschlossen. Die jetzigen Gebäude werden abgerissen. Die Bewohner*innen müssen ausziehen und werden in andere Wohnungen vermittelt. Viele der neuen Wohnungen sind gedacht für Menschen, die es auf dem Wohnungsmarkt schwer haben. Aber auch Wohngruppen für Senioren und Wohnungen für Studierende werden geplant, sowie Tagesstätten, Veranstaltungsräume, ein Laden für den täglichen Bedarf und ein Café. Die Fertigstellung ist für 2024/2025 geplant.

Über das zweite RISE-Gebiet „Wilhelmsburg-Ost“, wobei es sich um das Bahnhofsviertel handelt, werden WIR demnächst berichten.

Der Ort für schöne handgemachte Produkte und Geschenke



Veringstraße 65
Di-Fr 11-18 Uhr / Sa 11-15 Uhr
www.quiddje-wilhelmsburg.de
info@quiddje.place

- Accessoires
- Taschen
- Mode
- Schmuck
- Keramik
- Body&Soul
- Schokolade
- Food
- Grafiken
- Kalender
- Kerzen
- fürs Kind
- less waste
- upcycling

Hilfen zum Einkaufen für Veddeler*innen

Nach Brand im Penny-Markt ist die Situation noch schlechter

MG. Von der RISE-Förderung erhoffen sich die Veddeler*innen vor allem auch die Verbesserung ihrer Einkaufsmöglichkeiten. Nun ist am 14. Dezember 2020 auch noch der Penny-Markt abgebrannt. Fußläufig gibt es kein Nahversorgungsangebot mehr. Wann der Penny-Markt wieder eröffnen kann, ist ungewiss.

Bis es wieder eine Einkaufsmöglichkeit gibt, hat das Veddeler Büro der SPD-Bürgerschaftsabgeordneten Ralf Neubauer und Michael Weinreich einen Einkaufsservice eingerichtet. **Wer den Service in Anspruch nehmen möchte, gibt seine Wünsche entweder montags bis freitags zwischen 10 und 11 Uhr unter Tel. 040-21991066 oder per E-Mail unter einkaufshilfe@spdveddel.de durch.** Die Einkäufe werden bei EDEKA Ziegler in Wilhelmsburg getätigt und bei Auslieferung bezahlt. **Auch Veddel Solidarisch hilft unter der Telefonnummer 0176-61038197 von Dienstag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr, beim Einkaufen.**

- Meinung - Meinung - Meinung - Meinung -

Wem gehört die Stadt? Einwendung gegen den Bebauungsplan "Elbtower"



So oder so ähnlich soll er einmal aussehen, wenn er denn gebaut würde: der "Elbtower" in der östlichen Hafencity, zwischen den Elbbrücken. 244 Meter hoch, komplett verglaste Außenwände, Nutzungsfläche insgesamt 104 m², laut hamburg.de "ein selbstbewusstes Statement der wachsenden Stadt Hamburg". Abb.: © David Chipperfield

Anhand des Modells in der Baubehörde Wilhelmsburg wurde mir die Dimension des geplanten "Elbtowers" in der östlichen Hafencity bewusst und ich habe gegen den Bebauungsplan Einspruch erhoben unter dem Motto: "Wem gehört die Stadt?"

1. Ein Gebäude in der Höhe von über 150 Metern wird nicht als Hochhaus bezeichnet, sondern als Wolkenkratzer. Der Elbtower soll in einer Höhe von 244 Metern errichtet werden. Handelt es sich hier um einen Prestigebau (für die Stadt oder Politiker)? Wenn ich mich nicht täusche, stand für lange Zeit die Figur eines goldenen Kalbes in der Nähe oder sogar auf der zu bebauenden Fläche ... Das hat doch wohl keine Bedeutung, oder?

Oder benötigt Hamburg zusätzliche Bürofläche in dieser Dimension? Gibt es nicht schon seit Jahren genug Leerstand, benötigt die Stadt weitere Vorhalteflächen für Firmen, die im Zeichen von Covid19 in Zukunft vermehrt auf Home-Office setzen werden? Siehe Leerstand in Frankfurt/Main oder in der City of London. Jeder Arbeitsplatz, in einem Bürogebäude zur Verfügung gestellt, kostet um die 5.000 Euro. Ist das nicht am Bedarf vorbei geplant?

2. Ein Gebäude in der Höhe von 244 Metern hält sich auf dem weichen Untergrund nicht ohne Schwierigkeiten und wohl nur in kostensteigernder Bauweise (siehe Elbphilharmonie).

Inwieweit beeinflussen Verschattung und Fallwinde das Stadtklima?

Die Hafencity soll laut Planung bis auf kurze Distanz an das Gebäude heranreichen. Wie umweltverträglich, z. B. wegen zusätzlichem Energieverbrauch, ist der Tower mit dieser verglasten Außenfront?

Je höher die Bauweise, desto schwieriger sind auch die Notfalleinsätze.

3. Ein Gebäude in dieser Höhe wurde für die Hamburger Innenstadt bisher nicht toleriert. Es gab eine Übereinkunft, dass die Silhouette Hamburgs von der Höhe der Kirchtürme bestimmt werden sollte. Gibt es diese Absprache nicht mehr? (Leider hat das Stadtbild schon in den vergangenen 15 Jahren andere Konturen angenommen.)

Welches Pendant soll es zum Elbtower geben? Oder steht er als „Solitär“ im Nirgendwo, ohne Bezug zur Hamburger Stadt? In welcher Beziehung steht er zu den Menschen, einer lebendigen Umgebung und dem öffentlichen Raum?

4. Ein Gebäude in dieser Höhe benötigt viel umliegende Fläche, öffentlichen Raum, Platz für parkende Autos und es generiert zusätzlichen Verkehr. Die Baufläche erscheint da nicht groß genug.

Inwieweit ist dieses „herausragende“ Gebäude, sollte es fertiggestellt werden, ein Anziehungspunkt für Anschläge?

Ein Gebäude in dieser Höhe benötigt auch einen herausragenden Investor. Ver-

körpert die Sigma Holding mit Herrn René Benko einen solchen? Soweit mir bekannt ist, ist Herr Benko auch mit dem Karstadt/Kaufhof-Konzern befasst. Dieser befindet sich bekanntlich in Schwierigkeiten und benötigt bestimmt eine Menge Aufmerksamkeit.

Sollten sich bei Ausführung des Elbtowers finanzielle Engpässe und Ausfälle ergeben, tritt dann die Stadt Hamburg ein?

Hamburg ist auch ohne Gigantismus die schönste Stadt der Welt. Die neue Hafencity benötigt keinen Abschluss in einer solchen Höhe. *Hoch hinaus* kann auch *tief fallen* bedeuten.

Vielleicht gibt es Architekten mit mehr Intuition und Geschick, die das Hamburger Gesamtbild wirklich positiv weiter entwickeln.

Über Geschmack lässt sich trefflich streiten - doch wem gehört die Stadt? Den Investoren, den Politikern, den Selbstverwirklichern oder der Gesamtheit der Bürger, uns allen?

(Gekürzte, leicht veränderte Fassung.)

Rosita Laskowski,

langjährige Einwohnerin der Elbinseln

Und was denken Sie?

WIR. WIR hatten in Ausgabe 11/2020 auf die Auslegung der Bebauungspläne für den "Elbtower" in der Behörde an der Neuenfelder Straße hingewiesen. Rosita Laskowski hat die Chance genutzt, die Pläne einzusehen und eine Einwendung zu schreiben, die WIR hier gern veröffentlichen. WIR würden uns freuen, weitere Meinungen unserer Leser*innen zu dem Turm an den Elbbrücken zu erfahren und zu veröffentlichen.

sic. Ich denke zum Beispiel Folgendes: Von den Planer*innen wird der Turm gern als südlicher "Stadteingang Hamburgs" bezeichnet. Man fragt sich, ob man darüber nicht sogar ganz froh sein kann. Denn wer weiß, was uns hier im "echten Süden" noch für Bauwerke drohen, sollten die Herrschaften da drüben tatsächlich irgendwann einmal über ihren Ameisenhorizont hinausblicken. Womöglich waren dann die 5.000 Wohnungen, die sie uns hier gerade vor die Nase setzen, nur der Anfang ...

Weiter mit Musik

Neue Leitung der Abteilung Musik im Bürgerhaus



Musik im Bürgerhaus: Die neuen Leiterinnen Alena Kruse und Mücke Quinckhardt.

Foto: hk

hk. Nach fast einem Jahr Corona gibt es es inzwischen auch schon Songs zur Pandemie: „Fuck you, Mr. Virus/You brought darkness into our lives“ (Michael van Merwyck) oder „If you feeling sad and lonely you got that Lockdown Blues“ (Tommy-Schneller-Band): Man kann sich zur Zeit Leichter vorstellen, als die Verantwortung für die Musikprogramme im Bürgerhaus Wilhelmsburg zu übernehmen!

Nach dem Wechsel von Katja Scheer in den Vorstandsjob hatte Kai Sieverding im vergangenen Jahr die 48h Wilhelmsburg kommissarisch organisiert. Seit November teilen sich nun Alena Kruse und Mücke Quinckhardt die Leitung der Abteilung Musik im Bürgerhaus. Alena Kruse ist schon lange in der Elbinselmusik aktiv, vor allem als Vorstandsmitglied im Verein Lüttville und Mitorganisatorin des Südwärts-Festi-

vals. Mücke Quinckhardt hatte im Kulturbetrieb nördlich der Elbe schon viele Funktionen inne, u.a. als künstlerische Leiterin und Programm-Macherin in den Kulturzentren Fabrik und Kampnagel und zuletzt als langjährige Vorständin und Geschäftsführerin des Hamburger Jazzbüros. Aber sie hatte auch früher schon Kontakt nach Wilhelmsburg, so hat sie mit dem Netzwerk Musik von den Elbinseln die Klangweltenreise durch den Stadtteil „ExTra! Exchange Traditions“ mitorganisiert.

Zur Zeit sind die beiden neuen Leiterinnen dabei, sich die Arbeitsbereiche aufzuteilen. Alena Kruse bereitet die nächsten 48h Wilhelmsburg im Sommer als „hybrides“ Festival vor, mit Online- und realen Veranstaltungen. Wobei es von der Pandemieentwicklung in den nächsten Monaten abhängt, welchen Anteil dann reale Konzerte haben können. Es sei auch ein wenig eine Gratwanderung, sagt Alena Kruse. Aber im Unterschied zum vergangenen Jahr hätten sie ja einen längeren Vorlauf und müssten nicht im letzten Moment die ganze Planung komplett umstellen.

Im Dezember hat das Netzwerk Musik von den Elbinseln eine Online-Ideensammlung durchgeführt. Ein wichtiger Wunsch in den Rückläufen sei gewesen, dass es viele „Präsenzveranstaltungen“ geben möge, wie früher, sagt Alena Kruse. Aber auch andere gute Ideen zur Weiterentwicklung der 48h seien dabei gewesen, wie eine Kunstausstellung mit Musik im Garten – real oder als Livestream. Außerdem soll die Beteiligung der Nachbarn bei der Programmentwicklung durch die Bildung eines Programmkomitees weiter gestärkt werden. Dort sollen Vertreter*innen aus den verschiedenen

Quartieren ihre Expertise einbringen.

Und ab 25. Januar läuft die Ausschreibung für die Künstler*innen und Auftrittsorte für die 48h im Sommer.

Mücke Quinckhardt kümmert sich schwerpunktmäßig um das Netzwerk Musik von den Elbinseln und die Weltkapelle, die in den letzten Monaten auch nur noch online Jam Sessions veranstalten konnte. Eine Idee für die Zukunft ist, im Bürgerhaus mehr Konzerte und Workshops stattfinden zu lassen. Und einen Jazzfrühschoppen, sagt die ehemalige Leiterin des Hamburger Jazzbüros, soll es dann natürlich auch wieder geben.

Elbinsel-Aktionstopf zur Förderung Musikschaffender auf Wilhelmsburg geht in die zweite Runde

PM. Leider haben wir unser Fundingziel bei Startnext bis zum Ende der Kampagne Elbinsel Aktionstopf (s. WIR 12/2020) am 31.12.2020 nicht erreicht und bekommen somit die eingegangenen Spenden nicht ausgezahlt. Doch wir lassen den Kopf nicht hängen und finden weiterhin: Es braucht einen Elbinsel-Aktionstopf für mehr Musik in der Nachbarschaft! Deshalb ziehen wir mit dem Aktionstopf jetzt auf betterplace um, wo kontinuierlich in den Aktionstopf gespendet werden kann und die Spende uns direkt erreicht. bei den monatlich stattfindenden Netzwerktreffen wird das Geld dann von den Bewohner*innen der Elbinseln verwaltet und vergeben. Je voller der Aktionstopf ist, desto mehr musikalische Projekte aus dem Stadtteil können umgesetzt werden. Unter folgendem Link kann jederzeit in den Aktionstopf gespendet werden: www.betterplace.org/de/projects/89194

SERVICE RUND UMS AUTO

- **Wartung und Reparatur**
- **Mechanik und Elektronik**
- **Alle Marken und Modelle**
- **Benzin- und Dieselfahrzeuge**
- **HU**
- **Fahrzeughandel**

BOSCH Service

Harro Engel Soehne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

ERNST BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

TUV Qualität mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Die halbe Miete

Feministisches Projekt wünscht sich Fördermitgliedschaften

PM. In Wilhelmsburg entsteht ein feministisches Bildungs- und Kulturzentrum. Oder besser gesagt: Es soll entstehen und wird bereits von einigen Gruppen und Einzelpersonen genutzt.

Damit diese Initiative weitzer wachsen kann, werden dringend Fördermitglieder und Unterstützer*innen gesucht.

Was bisher geschah: Im Herbst 2019 begann die Initiative zur Gründung des Zentrums in den Erdgeschoss-Räumen des neu gebauten Rialto-Wohnprojektes (am Ort des früheren Kinos „Rialto“). Wenige Monate später bremste der Ausbruch der Covid-19-Pandemie viele Aktivitäten erst einmal aus. Doch es hatten sich bereits einige Personen kennengelernt, die seitdem an der Idee weitergearbeitet haben. Es wurde eingerichtet, Infrastruktur hergestellt, übersetzt und sogar ein erstes kleines Selbstverständnis formuliert. Es wurden Finanzierungsanträge gestellt und erste Nutzungen und Vermietungen auf solidarischer Basis ermöglicht.

So hat das RIA trotz Pandemie bereits viele Freund*innen gefunden, noch bevor es auf sicheren Beinen steht. Hierzu zählen politische ebenso wie feministische Gruppen und migrantische Initiativen, feministische Stiftungen, Einzelpersonen und Künstler*innen sowie soziale Träger.

Aber: Dem RIA fehlt immer noch ein großer Teil der Grundfinanzierung. Pro Monat müssen ca. 2.000 Euro Raummiete aufgebracht werden. Unser Deal für 2021: 100 Mitglieder á 10 Euro/Monat = 1.000 Euro = die halbe Miete! Du möchtest das Jahr mit neuen (feministischen) Perspektiven für Wilhelmsburg beginnen? Oder du kennst wen, die... ? Dann schenk dir selber oder anderen eine Fördermitgliedschaft!

Nähere Infos zum Verein sowie den Mitgliedschaftsantrag findest du auf: www.ria-fem.de. Oder du mailst an: ria-fem@posteo.de oder

rufst an unter Tel. 01781-529766.

Geld ist nicht alles: Im RIA fehlen noch viele denkende Köpfe, helfende Hände, diverses Know-How und vor allem mehr Perspektiven. Wir freuen uns über Interesse und Unterstützung in unserem kleinen Kreis. Du kannst uns auch gerne bei unserer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, indem du (oder ihr) zum Beispiel ein kleines Grußvideo für unsere Website aufnimmst, in dem deine/eure Utopie eines feministischen Zentrums aufscheint.

Das RIA richtet sich an Frauen, Lesben, NonBinary, Trans- und Interpersonen* (FLINT*) sowie all diejenigen, die sie unterstützen. Eingeladen zur Nutzung der Räumlichkeiten sind darüber hinaus politische, soziale und kulturelle Initiativen und Gruppen mit feministischem Hintergrund sowohl aus dem Stadtteil als auch über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus. Auf diese Weise soll es immer wieder zu neuer Inspiration und regem Austausch über feministische Arbeit in den unterschiedlichsten Kontexten kommen.

Die Initiative hat das Ziel, das räumliche Angebot für FLINT*s aller Communities in den Bereichen Bildung, Vernetzung und Information zu erweitern. Es soll ein Ort des Empowerments entstehen, an dem Solidarität erlebt werden kann und Netzwerke sich entwickeln. Wir wollen das Kennenlernen ermöglichen und Grenzen überwinden. Großer Wert wird auf Zugänglichkeit, Barrierearmut und die Kooperation mit bereits bestehenden Strukturen gelegt, die die Selbstermächtigung von FLINT*s anstreben. Perspektivisch streben wir die regelmäßige Betreuung und Verwaltung des Projekts durch feste Ansprechpartner*innen sowie einen fest etablierten Freund*innenkreis an. Die inhaltliche Ausrichtung und das Selbstverständnis des Zentrums sollen gemeinsam entwickelt werden.

RIA
*
FEMINISTISCHES KULTURZENTRUM

- Leserbrief -

Der Lärmschutzwall an der Harburger Chaussee wird vernichtet. Ja, die 720 Wohnungen an der Harburger Chaussee werden durch Vorgaben für den Fahrzeugverkehr, nachts nur 30 km/h Geschwindigkeit, auf der einen Seite gut Lärm geschützt.

Auf der anderen Seite sind Handwerksbetriebe, die an diesem Ort hinter den Wohnhäusern einen Lärmschutzwall auf öffentlichem Grund bauen und bezahlen mussten, wieder zu laut. Zu laut, weil der Kleingartenverein für sein Vereinshaus große Teile des Lärmschutzwalls vernichtet hat. Ca. ein Drittel des Walls ist nicht mehr da; wir haben wieder Lärmbeschwerden.

Wie weiter? Wer kümmert sich von Behördenseite darum, dass der Kleingarten Elbinsel e.V. 713, Harburger Chaussee 121 a, den Lärmschutz wieder herstellt?

Geschrieben von Uwe Wedekind, Jenerseitedeich 27, 21109 Hamburg für:

- Autolackiererei Glowacki, Harburger Chaussee 123

- Motor Trading, Harburger Chaussee 123

- Albanischer Kulturverein in Hamburg e.V., Harburger Chaussee 121

- Christian Faith, Mission Christliche Glaubensgemeinde, Harburger Chaussee 121

- Klotz und Wedekind Karosserie- und Nutzfahrzeugservice, Stenzelring 9

Anmerkungen der Redaktion: Auf der rückwärtigen Seite der Harburger Chaussee hat der Kleingartenverein Elbinsel e.V. 713 zum Bau seines neuen Vereinshauses einen offiziellen Lärmschutzwall teilweise abgetragen, was nun dazu führt, dass es an der Harburger Chaussee für die Bewohner*innen vom Gewerbegebiet Stenzelring aus lauter wird. Angelastet werden die fehlenden Lärmschutzmaßnahmen jetzt offensichtlich nicht den Kleingärtnern, sondern den Gewerbetreibenden, die sich bisher auf den eigens dafür aufgebauten Wall verlassen haben. Ein missliche Angelegenheit, die geklärt werden muss.

Uwe Wedekind



Der erste Schritt: Darüber Sprechen.

Wenn Sie psychische Probleme haben oder in einer Krise sind: Wir beraten Sie unkompliziert, kostenlos und kurzfristig - auch auf türkisch.

Tel. 524 77 29-220 • Fährstraße 70, 21107 Hamburg



Und wenn Sie darüber hinaus Unterstützung brauchen?

Dann bieten wir Ihnen individuell abgestimmte Unterstützung im Alltag und im eigenen Wohnraum an.

Tel. 524 77 29 230 • Fährstraße 66, 21107 Hamburg



Der Lotse ist eine Einrichtung von Der Hafen – Verein für psychosoziale Hilfe Harburg e. V.
d.richter@der-hafen-vph.com
www.der-hafen-vph.de

Schule und Lockdown

Ein Ende des Fernunterrichts ist nicht in Sicht

hk. Seit kurz vor Weihnachten und bis mindestens Ende Januar sind auch die Hamburger Schulen im Lockdown. Schon ab September war es immer wieder zu Corona-Vorfällen gekommen mit zeitweiser Quarantäne für einzelne Klassen. Im Dezember gab es fünf Hamburger Gymnasien und 18 Stadtteilschulen, die aufgrund hoher Infektionszahlen schließlich Wechselunterricht mit kleinen Teilgruppen einführen durften. Darunter waren auch das Helmut-Schmidt-Gymnasium und alle Stadtteilschulen auf den Elbinseln.

Die seit Weihnachten gültige Lockdown-Regel sieht für den Regelfall den Fernunterricht zu Hause für alle Kinder vor. Wenn notwendig, können die Eltern sie aber auch zum Unterricht in die Schule schicken. In Wilhelmsburg kommen wie im Hamburger Schnitt nach Angaben von Eltern und Pädagog*innen in den Grundschulen 10 bis 20 Prozent der Kinder in den Präsenzunterricht. In den 5ten bis 13ten Klassen rund fünf Prozent. Die Eltern können jede Woche neu entscheiden, ob sie ihre Kinder in die Schule schicken wollen oder nicht.

Der Großteil der Schüler*innen erhält Fernunterricht. Viele Grundschüler*innen erhalten jede Woche ein Lernpaket mit schriftlichen Arbeitsaufträgen. Die Erfahrungen mit dem Onlineunterricht, besonders für die Schüler*innen der höheren Klassen, sind sehr unterschiedlich. Nach wie vor funktioniert die Technik des Öfteren nicht. Am Dienstag nach Schulbeginn brachen viele Video-Konferenzen wegen Überlastung zusammen. Außerdem ist die IT-Kompetenz der Pädagog*innen unterschiedlich. Der Schulsenator hat seit letzten Sommer auf dauerhaften Präsenzunterricht gesetzt. Mit

zunehmenden Coronafällen an den Schulen wurde von Eltern, Schüler*innen und Pädagog*innen - neben anderem - vor allem das Fehlen eines "Plan B" für die Umstellung



Ob die Schulen Corona-Hotspot sind, ist umstritten. Vieles spricht irgendwofür!

auf Homeschooling und Wechselunterricht kritisiert. Der Senator habe die Zeit nach der ersten Corona-Welle nicht dazu genutzt, um den Schulen eine ausreichende technische Ausrüstung zur Verfügung zu stellen und die IT-Fortbildung der Lehrer*innen zu organisieren. Wilhelmsburger Schüler*innen berichten amüsiert, dass sie jetzt gemeinsam mit ihren Lehrer*innen eine kleine Schulung zum Umgang mit den neuen Laptops gemacht hätten.

Auch im neuen Jahr geht der Streit, wie unter den gegebenen Bedingungen am besten

Schule zu machen sei, munter weiter. Allerdings ist es um die Frage, ob die Schule denn überhaupt Ansteckungshotspot sei, angesichts der Infektionszahlen-Entwicklung stiller geworden.

Es breitet sich auch die Einsicht aus, dass nach monatelangen Pandemie-Einschränkungen Schule nicht mit normalen Maßstäben gemessen werden kann. Das Lernen, so Senator Rabe, kann unter diesen Bedingungen nicht die übliche Qualität haben.

Bildungsmenschen und Eltern sind zwischen dem Wunsch nach Normalität und der Furcht vor einer dritten Corona-Welle hin- und hergerissen.

Anfang des Jahres verabschiedeten die Kultusminister der Länder einen Dreistufenplan bis zur vollständigen Rückkehr zum Präsenzunterricht, „sollte die Situation es zulassen“. Auch Senator Rabe spricht für die Zeit danach von drei Varianten: „Präsenz-, Fern- und Wechselunterricht. Dieses Hybrid-Modell, bei dem die Schüler*innen in kleinen Gruppen im Wechsel einige Tage in der Schule sind und dann zu Hause weiterarbeiten, hatten Lehrer*innen-, Schüler*innen und Elternverbände seit langem als beste Lösung. Die Probleme des Fernunterrichts würden gemindert; es wäre überschaubar und es würde nicht wie zur Zeit eine komplizierte Unterrichtsorganisation auf Schulen und Eltern abgewälzt.

Und die Kinder? Viele geben in Umfragen neben ein paar guten Sachen in dieser Zeit – Frühstück mit den Eltern – vor allem an, dass sie ihre Schulfreund*innen und auch die Lehrer*innen vermissen. Und viele sagen: "Hoffentlich bringen Lockdown und die Impfungen etwas, damit wir bald wieder in die Schule gehen können." Wann das genau ist, wissen sie nicht. Der Schulsenator weiß es auch nicht.

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölerthwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Krise macht kreativ: erfolgreicher Online-Berufs-informationstag an der Nelson-Mandela-Schule

Die Möglichkeiten waren sogar umfangreicher denn je



Oberstufenschüler Wisam Shqer ist beeindruckt von dem breiten Informationsangebot. Foto: Carsten Frömchen

Carsten Frömchen. Der Berufsinformationstag für die Schüler*innen der zwölften Klassen der Nelson-Mandela-Schule fand dieses Schuljahr erstmals online statt – und er war umfangreicher und erfolgreicher als je zuvor.

Krisen machen kreativ. Das bewiesen die Oberstufenschüler*innen und Tutor*innen

der Nelson-Mandela-Schule. Der alljährliche Berufsinformationstag, an dem Vertreter*innen von Unternehmen, Behörden und anderen Arbeitgebern ihre Berufe vorstellen, konnte wegen der Kontaktbeschränkungen nicht wie sonst in der Schule stattfinden. „Das muss doch auch online möglich sein“, sagte sich Friederike Homoth, Koordinatorin für die Berufs- und Studienorientierung, und entwickelte zusammen mit Schüler*innen und Lehrkräften ein Konzept. Am 16.12.2020 fanden in sie-

ben virtuellen Räumen mehr als 30 jeweils einstündige Informationsveranstaltungen mit Unternehmensvertreter*innen statt. Die Schüler*innen hatten zuvor im Fach Seminar einen Fragenkatalog erarbeitet, der den Referent*innen im Vorwege übermittelt wurde. So entwickelten sich in den Online-Räumen informative Fragerunden mit den

jeweils 10 anwesenden Schüler*innen und ihren Tutor*innen. Jede*r Schüler*in kam zu Wort und konnte seine/ihre individuellen Fragen loswerden und bekam Antworten. Die Schüler*innen lernten ein breites Spektrum an Berufen kennen, das von angewandter Mathematik über Bauingenieur*in, Journalist*in, Ernährungswissenschaftler*in bis hin zu islamischer Theologie reichte. Die Unternehmen waren begeistert. „Wir finden es großartig, dass wir unsere Berufsfelder auf diesem Wege vorstellen konnten, ohne die Räume der Schule betreten zu müssen.“ Und die Schüler*innen konnten mehr Berufe kennen lernen als sonst, denn einige Referent*innen boten ihre Sitzung gleich mehrmals hintereinander an. So waren die Auswahl an Berufen und der Informationsgewinn groß.

Was aus der Not geboren wurde, hat sich zu einem rundum Gewinn bringenden Konzept für den Berufsinformationstag an der NMS entwickelt, das vielleicht auch über die kriegsgeschüttelte Zeit hinaus, weitergenutzt werden kann. „Der Aufwand war immens, aber es hat sich gelohnt. Das zeigen die begeisterten Rückmeldungen von Referenten und Schülern“, freut sich Friederike Homoth, die Koordinatorin für die Berufs- und Studienorientierung an der NMS.

Denk Deine Mobilität Ein Online-Spiel für die Hamburger Mobilität 2030

PM. Im Moment steht fast alles still, aber wie gestalten wir die Mobilität von morgen – und die von 2030? Das von Urbanista und der Verkehrsbehörde entworfene Online-Spiel „Denk Deine Mobilität“ stellt ab sofort Hamburger*innen vor die Aufgabe, die Mobilitätswende mit zu gestalten. Noch bis zum 28. Februar sammelt das Planspiel auf www.hamburg.de/bvm/verkehrsentwicklungsplanung Rückmeldungen der Menschen in Hamburg zur Mobilität. Gleichzeitig informiert es über die Verkehrsziele des Hamburger Senats. Das Onlinespiel ist ein Baustein der Verkehrsentwicklungsplanung in Hamburg – und hier insbesondere der Kommunikation und Bürgerbeteiligung. Mit einem festgelegten Budget können die Spieler*innen beispielsweise den ÖPNV stark ausbauen, intelligente Verkehrssysteme entwickeln oder neue Fahrradstraßen bauen. Je nach Zusammenstellung ihrer Maßnahmen lenken sie die Entwicklung der Mobilität dabei in eine bestimmte Richtung.

Ausbildung Kaufmann / Kauffrau (m/w/d) für Spedition und Logistikdienstleistung

saco
... shipping and more!

Ort: Hamburg-Wilhelmsburg
Dauer: 3 Jahre (Verkürzung auf 2,5 Jahre möglich)
Perspektive: Hohe Übernahmechance bei guten Leistungen im Betrieb

Vergütung und Benefits

- Attraktive Ausbildungsvergütung
- Betriebliche Zusatzkrankenversicherung
- Restaurantschecks (Mittagessen-Zuschuss)
- Interner Englischunterricht
- Intensive Prüfungsvorbereitung
- Regelmäßige Azubi-Events
- Persönliche Auszubildendenbetreuung durch eigenen Tutor

Ausbildungsinhalte

- Betreuung von einem Hafenplatz
- Planung optimaler Verkehrswege
- Überwachung der gesamten Transportkette und Lösungsbearbeitung bei Transportunterbrechungen
- Kommunikation mit internationalen Kunden und Partnern
- Beschaffung, Vervollständigung und Ausstellung von Begleiddokumenten

Dein Profil

- Mittlere Reife, Fach- oder Hochschulreife
- Gute Noten, insbesondere in Deutsch, Englisch, Mathematik und Geografie
- Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen
- Organisationsgeschick, Motivation und Teamgeist



SACO Shipping GmbH entwickelt seit über 30 Jahren als Dienstleister der internationalen Logistik umfassende und maßgeschneiderte Konzepte für den Transport zu Land, zu Wasser und in der Luft.

Rund 250 Mitarbeiter*innen allein in Deutschland stehen für den Erfolg des Unternehmens. Gut 25 % der Angestellten in Hamburg und Bremen haben ihre Ausbildung in unserem Unternehmen absolviert.

Werde auch Du Teil unseres Teams und beginne Deine berufliche Zukunft bei uns!
Weitere Informationen findest Du unter: azubi.saco.de

SACO Shipping GmbH

Wollkammereistraße 1
21107 Hamburg-Wilhelmsburg
Tel. 040 311706-0
bewerbung@saco.de

saco
... shipping and more!

Eine Tasche für das selbstgebaute Board

Die Profilklassse 9f startet ein neues Projekt: die Produktion von Longboard-Taschen, gemeinsam mit einem Unternehmer aus der Praxis



Yusuf Dogan hofft "auf eine richtig gute Kooperation mit Herrn Finsterlin" bei der Produktion der Taschen für die selbstgebauten Longboards.

Foto: Schule

PM/StSW. „Wir müssen jetzt einen Meilenstein setzen, welche Schritte wir bis wann geschafft haben wollen, sonst ist die Tasche in zwei Jahren noch nicht fertig“, macht Marc Finsterlin der Klasse 9f klar.

Es ist Ende des Jahres 2020, draußen zeigt sich der Wilhelmsburger Himmel mausgrau, doch von einem Nachmittagstief ist in der Klasse 9f nichts zu spüren. Gebannt lauschen 20 Jugendliche, alle um die 15 Jahre alt, dem ehemaligen Werber Finsterlin, der vor vier Jahren Hongkong den Rücken kehrte, sein Leben „auf links drehte“ und

eine Firma gründete, die aus recyceltem Plastikmüll stylische Taschen produziert. Verwoben ist die Taschenproduktion mit Bildungsprojekten in Kambodscha.

Vor mehr als einem Jahr hatten die Schülerinnen und Schüler begonnen, an ihrem Profilitag ihre eigenen Longboards zu bauen. Longboards sind die coolere Variante der Skateboards.

Die Boards sind seit Oktober 2020 einsatzbereit. Im Englischunter-

richt wurde darüber sinniert, durch welche angesagten Städte die Jugendlichen mit ihren Boards am liebsten rollen würden. Strittig war die Städtefrage, einig waren sich aber alle, dass für den Transport eines Longboards über weite Strecken oder z. B. im Flugzeug eine passende Tasche notwendig sei: Eine neue Projektidee war geboren.

Englischlehrerin Gundi Wiemer stellte den Kontakt zu Taschenproduzent Finsterlin her. Nun werden mit seiner Expertise Taschen geplant und hergestellt.

Am Activboard zeichnet Marc Finsterlin Pfeile

zwischen den Begriffen Zielgruppe, Anforderungskriterien, Zeitplan, Ressourcenplanung. Dann wendet er sich den Schülerinnen und Schülern wieder zu. „Wie bekommt ihr raus, was so eine Longboardtasche alles können muss?“ Einige Finger gehen hoch. „Ich würde zur Skaterbahn gehen und eine Umfrage bei den Skatern machen.“ Finsterlin zieht die Mundwinkel nach oben und nickt. „Genauso haben wir es auch mit unseren Taschen gemacht. Richtig.“

Warum Marc Finsterlin neben seinem Job und den Bildungsprojekten in Kambodscha noch in die Schule geht und einen Crashkurs in BWL für Nichtökonominnen auf Augenhöhe gibt? „Mit jungen Menschen zu arbeiten eröffnet mir neue Perspektiven. Ich möchte wissen, was sie antreibt.“ In sechs Wochen wird er die Klasse wieder besuchen, um den Schüler*innen über die Schultern zu blicken und mit ihnen die nächsten Meilensteine zu setzen.

Klassenlehrer Philipp Fenske sieht neue Entwicklungsmöglichkeiten für seine Schülerinnen und Schüler: „Beim Bau des Longboards hatten wir Pädagogen viel vorgegeben. Planung, Materialauswahl und Vorgehensweise stammten von uns. Nun sind die Schülerinnen und Schüler am Prozess beteiligt und durchlaufen den gesamten Werdegang der Taschenproduktion von der Zielgruppendefinition über Funktion und Arbeitsaufteilung. Neu ist auch der Werkstoff, letztes Jahr Holz - nun textiler Stoff. Und wir waren alle überrascht, dass in der Klasse 7 Leute näher können.“

Englischlehrerin Gundi Wiemer wird das Projekt außerdem fächerübergreifend auf Englisch begleiten.

Plappernd verlassen die Jugendlichen am Stundenende die Klasse. Yusuf Dogan (15 Jahre) hat große Lust auf das Projekt. „Ich hoffe auf eine richtig gute Kooperation mit Herrn Finsterlin.“ Ready for take-off.

Unser Rat zählt.

f Fan werden

Mieterverein zu Hamburg
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beim Strohhause 20 20097 Hamburg mieterverein-hamburg.de

☎ 879 79-0

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893

Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel

Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

Willis Rätsel

Schauen wir uns mal um

- 1 Auf welche Stadt deutet der Löwe im Wappen Wilhelmsburgs hin?
 - 2 Nach wem ist eine Schule in Wilhelmsburg benannt?
 - 3 Veranstaltungsort in Wilhelmsburg
 - 4 Auf wessen Befehl hin wurde ein Verkehrsweg zwischen Hamburg und Harburg gebaut?
 - 5 Ehemals "Größtes Filmtheater der Elbinsel"
 - 6 Welche Blumen zeigt das Wappen Wilhelmsburgs?
 - 7 Welcher Name steht jetzt am Tor der ehemaligen Shell-Raffinerie auf der Hohen Schaar?
 - 8 Wann hat in Wilhelmsburg die Internationale Gartenschau (igs) stattgefunden?
 - 9 Das Gelände von Nr. 8 heißt jetzt Wilhelmsburger ...
 - 10 Musik- und Kunstfestival in Wilhelmsburg
 - 11 Welche Behörde siedelte sich an der Neuenfelder Straße an?
 - 12 Ab 1964 konnte man auf ihr die Wilhelmsburger Reichsstraße überqueren.
- Bei richtiger Lösung ergeben die zugehörigen Buchstaben, von oben nach unten gelesen das Lösungswort. Dabei handelt es sich um eine Kriminalserie aus den 60er Jahren.

1	E Berlin	K Bremen	H Braunschweig	N Lübeck
2	T Martin Luther King	A Nelson Mandela	L Jesse Owens	I Carl Lewis
3	A Treffpunkt	E Bürgertreff	S Haus am See	F Bürgerhaus
4	D Kaiser Wilhelm I.	K Otto Grote	E Napoleon	M Georg Wilhelm
5	N Filmburg	G Astoria-Lichtspiele	B Tivoli	E Gloria
6	G Rosen	P Lilien	A Nelken	T Astern
7	A NIXON	T NOBODY	O NYNAS	U NONAME
8	U 2010	S 2011	A 2012	L 2013
9	A Freizeitpark	R Zentralpark	I Inseelpark	N Volkspark
10	K MS Dockland	Z MS Dockville	F MS Dockyard	T MS Dockfield
11	S USB	B SBU	E BSU	H UBS
12	I IGA-Brücke	N Blaue Brücke	L Hubbrücke	O Klappbrücke

Unser Wunsch ist in Erfüllung gegangen und Detlev Witte hat uns viele neue Rätsel ganz unterschiedlicher Art geschickt. Das freut uns und unsere vielen Rätselfreund*innen. Dieses Mal wird wieder viel Wissen über Wilhelmsburg abgefragt. Die Buchstaben vor den richtigen Antworten ergeben das Lösungswort.

Zu gewinnen gibt es diesmal ein WIR-Bücherpaket (soeben haben WIR viele neue Bücherspenden erhalten), einen Einkaufsgutschein im Wert von 10 Euro für einen Wilhelmsburger Supermarkt (vielen Dank für den Nachschub, liebe anonyme Spenderin) und zwei Beanie-Babies.

Wie immer gilt: Schreiben Sie das Lösungswort auf einer Postkarte oder per E-Mail an den WIR, leserliche Postadresse nicht vergessen!

Die Postadresse lautet: Wilhelmsburger InselRundblick e. V., c/o Honigfabrik, Industriestr. 125, 21107 Hamburg.

Die E-Mail-Adresse lautet: briefkasten@inselrundblick.de.

Einsendeschluss ist diesmal der 01.02.2021.

Und nun zum Dezember-Rätsel: Das Lösungswort lautete "Eigentum" und gewonnen haben: Dirk Zimmermann, das Buch "Winterbienen", Maria Backhausen, das Buch "Hol Oma von der Bowle weg", Manfred Seidlitz, die "Mords-

geschichten ok op Platt", Vera Wienskamp-Rehinger, das Buch "Kreuzbergblues", Jutta Japsen, das Buch "Dammbruch", und Dirk Zimmermann, das Buch "Alsterschwan". WIR gratulieren! Die Gewinner werden benachrichtigt.

Vogelfütterung – so gehts

PM/NABU. Das Füttern von Vögeln bietet schöne Naturbeobachtungen und vermittelt Artenkenntnis. So sichern Sie den Nutzen für die Vögel und haben Freude an der Vogelfütterung: Grundsätzlich empfiehlt der NABU einen Futterspender, der das Futter vor Nässe und Witterungseinflüssen schützt, denn Nässe im Futter kann zur Ausbreitung von Krankheitserregern führen. Am besten eignen sich daher sogenannte Futtersilos, die im Gegensatz zu den offenen Futterhäuschen auch die Verunreinigung durch Vogelkot verhindern. Wer dennoch ein offenes Futterhäuschen nutzt, sollte es unbedingt täglich reinigen. Der Futterspender wird am besten an einer gut einsehbaren Stelle platziert, so dass sich Katzen nicht unbemerkt anschleichen können und der Blick für die Beobachtung unverstellt ist. Falls möglich, sollten in einem angemessenen Abstand Bäume oder Büsche Deckung bei eventuellen Attacken von Sperbern bieten. Eine Gefahrenquelle für Vögel sind Glasscheiben in der Nähe der Futterstelle. Sie können leicht zur tödlichen Falle werden. Beim Futter sind Sonnenblumenkerne immer eine gute Wahl. Sie werden von fast allen Arten gefressen. Bei ungeschälten Kernen fällt zwar mehr Abfall an, dafür verweilen die Vögel aber länger an ihrer Futterstelle. Körnerfresser wie Meisen, Finken und Sperlinge freuen sich auch über Freiland-Futtermischungen, die verschiedene Samen unterschiedlicher Größe enthalten. Weichfutterfressern wie Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Amseln und Wacholderdrosseln kann man Rosinen, Äpfel oder Haferflocken in Bodennähe anbieten. Insbesondere Meisen lieben auch Gemische aus Fett und Samen, die man selbst herstellen oder als Meisenknödel kaufen kann. No-Go bei der Vogelfütterung sind Brotreste. Sie vertragen die Tiere überhaupt nicht. Das gilt übrigens auch für Enten.

Infos: www.NABU-Hamburg.de/corona-naturtipps.

Austräger*in gesucht!

**WIR helfen Ihrer Fitness auf die Sprünge!
WIR-Austragen ist gesund und hält jung.**



vorher nachher

Wir suchen eine*n neuen Austräger*in für das Reiherstiegviertel (1x im Monat, ehrenamtlich). Bitte melden per Mail briefkasten@inselrundblick.de oder Tel. 040 / 401 950 27

Andreas Libera

Tel. 040 - 754 933 82

Mobil 0163 - 632 43 23



www.heilpraktiker-libera.de



Kaffeepott



In der Kaffeepott-Redaktion hat der Wiedergänger von Herzog Georg Wilhelm schon vor acht Jahren im WIR 3/2012 gefordert, den Verkehr in Wilhelmsburg mithilfe luftgestützter Mobilität zu entlasten. Abb.: hk/Roswitha Stein

iLUM: Der Traum vom Fliegen

hk. Der Kaffeepott, zuständig für Optimismus und Heiterkeit, guckt im neuen Jahr natürlich schon auf die Zeit nach Corona. Bei dem oben aufgeführten Kürzel handelt es sich daher auch nicht um einen neuen Impfstoff, sondern um ein Projekt auf dem ITS-Weltkongress im Oktober. Den Mobilitätskongress ITS (Intelligent Transport Systems) gibt es seit 1994. Er findet jedes Jahr in einer anderen Metropole statt, diesmal vom 11. bis 15. Oktober im Hamburger CCH. Veranstalter ist die Organisation ERTICO, ein Zusammenschluss von Unternehmen aus Industrie und Transportwesen. Während Verkehrssenator Anjes Tjarks sich noch gern auf jedem neuen Radweg fotografieren lässt, geht es beim ITS-Kongress um Größeres. Über

eines der Pilotprojekte haben wir im Kaffeepott (WIR Nr. 10/20) schon berichtet: Die mit ATO (Automatic Train Operation) selbstfahrende S-Bahn. Ein weiteres Projekt ist die Neuauflage der Magnetschwebebahn. Diese Bahn, ein Produkt der Firma Bögl aus Sengenthal, soll laut Presseberichten vielleicht einmal den Containertransport im Hafen übernehmen und „einen Beitrag zum Erreichen unseren Klimaziele leisten“. Auf einer Teststrecke im Hafen wird die Bahn im Oktober vorgeführt. Ein ganz besonderes Thema wird aber iLUM sein, ein von der Wissenschaftsbehörde mit 2 Mio. Euro gefördertes gemeinsames Forschungsprojekt mehrerer Hamburger Universitäten, des Luft- und Raumfahrtzentrums und des Helmholtz-Zentrums. iLUM steht für „innovative Luftgestützte Urbane Mobilität“. Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank sieht in dem Projekt „einen wertvollen Beitrag, um Hamburgs Vorreiterrolle für intelligente, zukunftsweisende Mobilitätslösungen auszubauen.“ Und in der iLUM-Presseerklärung wird die große Zukunft des innerstädtischen Flugverkehrs beschworen: Man forsche an einem „stadtkonformen, passagierfreundlichen, ökologischen und ökonomischen Gesamtkonzept für sinnvolle und neue Einsatzformen von Luftfahrzeugen.“ Das Flugtaxi als Beitrag zur Mobilitätswende. Für diesen ITS-Weltkongress wird eine andere Frage aber noch wichtiger sein: Wie kommen die Kongressteilnehmer durch Autobahnstaus, die verstopfte Innenstadt und angesichts der zu erwartenden Fahrraddemo rechtzeitig zum CCH?

Aus unserer Serie:
Verdammt lang her – oder?



Aus der Ausgabe vom 3.1.1978
(originale Rechtschreibung)

Schluß mit der Knallerei

Alle Jahre wieder zum Jahreswechsel passiert folgendes: Obwohl das Abbrennen von Feuerwerkskörpern amtlich nur auf einen bestimmten Zeitraum während der Silvesternacht beschränkt ist, wird während der ersten Tage des neuen Jahres besonders in Wilhelmsburg immer noch geknallt. Viele Mitbürger fühlen sich durch diese Knallerei belästigt. Und sie fragen sich, warum der amtlichen Verordnung nicht gefolgt wird. Liegt das vielleicht an den Überwachungsorganen? Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Silvesternacht ist ein alter Brauch, gegen den kaum jemand etwas hat. Wird jedoch nach Silvester noch geknallt, so sind Menschen und Tiere gefährdet. Im neuen Jahr wird ein Feuerwerk nicht erwartet, man rechnet nicht mehr mit „Fröschen“ und „Raketen“. Gefährdet sind vor allem ältere Mitbürger, kleine Kinder, Behinderte und Kranke. Aber auch Tiere und Kraftfahrer, die nicht einkalkulieren können, daß Tage nach Silvester plötzlich Feuerwerkskörper vor ihrem Fahrzeug explodieren.

Deshalb muß Schluß gemacht werden mit der Knallerei nach Silvester. Man sollte behördlicherseits mehr als bisher dagegen tun. Sonst droht die Gefahr, daß aus dieser Unsicherheit eine Dauereinrichtung wird. Die Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung ist verärgert, daß nichts dagegen unternommen wird. Sie erwartet mehr behördliche Präsenz auf den Straßen, damit diesem Treiben Einhalt geboten wird.

 CERVEJA SAGRES

Atlântico
Portugiesische Fisch- & Fleischspezialitäten

Mittagstisch 6,50 €; 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com



Für eine Brille oder Brillengläser Ihrer Wahl

Gutschein gültig bis 31.12.2020, ab 250 € Einkaufswert.
Keine Barauszahlung, nicht mit anderen Angeboten kombinierbar.



Wilhelmsburg · Fährstraße 69 · T. 040. 41 92 10 90 · luehr-optik.de

FÜR GUTE BRILLEN MUSS MAN EINE NASE HABEN



KERSTEN
Hörprobe



**HÖRGERÄTE
KERSTEN**

Familienunternehmen seit 1950.

"Meine individuelle Hörprobe bei Kersten!"
Präzise - ausführlich - kostenfrei

DAS KLINGT GUT.

Überzeugen Sie sich selbst - machen Sie den Test!

Fährstraße 69, 21107 Hamburg Tel 040/ 67 99 77 77 Fax 040/ 67 99 77 78
hamburg@hoergeraete-kersten.de www.hoergeraete-kersten.de

VERANSTALTUNGSVORSCHAU & IMPRESSUM

Erscheinungstermine 2/2021 - 7/2021; ohne Gewähr!

Redaktionsschluss: Zu diesem Termin sollte Ihr Beitrag vorliegen. In Ausnahmefällen muss uns ein Artikel zu diesem Termin zumindest verbindlich angekündigt und mit uns bezüglich Länge, Inhalt, Bebilderung und endgültigem Liefertermin besprochen sein.

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
2/2021	1. Februar 2021	18. Februar 2021
3/2021	1. März 2021	18. März 2021
4/2021	1. April 2021	15. April 2021
5/2021	1. Mai 2021	13. Mai 2021
6/2021	1. Juni 2021	17. Juni 2021
7/2021	1. Juli 2021	15. Juli 2021

WIR TRAUERN 2020 UM

ÄGYPTEN: 13. Juli **Mohamed Monir**, Printjournalist | AFGHANISTAN: 30. Mai **Amiri Samir**, Fernsehjournalist | 30. Mai **Sabih Schafik**, Fernsehmitarbeiter | 12. November **Daji Alijas**, Radiojournalist | 10. Dezember **Malalai Maiwand**, Fernsehjournalistin | 10. Dezember **Taher Chan**, Fernsehmitarbeiter/Fahrer | BANGLADESCH: 11. Oktober **Ilyas Hossain**, Zeitungsreporter | HONDURAS: 1. Juli **Jorge Posas**, Fernsehjournalist | 1. Juli **German Gerardo Vallecillo**, Fernsehjournalist | 28. September **Luis Almendares**, freier Journalist | INDIEN: 19. Juni **Shubham Mani Tripathi**, Zeitungsreporter | 8. November **Isravel Moses**, Fernsehjournalist | 12. November **Parag Bhuyan**, Print-/Fernsehjournalist | 28. November **Rakesh Singh »Nirbhik«**, Printjournalist | IRAK: 10. Januar **Safaa Ghali**, Kameramann | 10. Januar **Ahmad Abdelsamad**, Fernsehreporter | 20. Januar **Jussef Satar**, Fotojournalist | 11. Februar **Nisar Thanun**, Fernsehgeschäftsführer | 6. Juli **Hischam al-Haschimi**, Publizist | 12. August **Huner Rasul**, Fernsehjournalist | IRAN: 12. Dezember **Ruhollah Sam**, Blogger | JEMEN: 2. Juni **Nabil Hassan**, Foto-/Videojournalist | KOLUMBIEN: 13. August **Abelardo Liz**, Radioreporter | MEXIKO: 1. Februar **Victor Fernando Álvarez Chávez**, Online-journalist | 30. März **Maria Elena Ferral Hernández**, Zeitungsreporterin | 16. Mai **Jorge Miguel Armenta Ávalos**, Printjournalist | 2. August **Pablo Morrugares**, Onlinejournalist | 9. September **Julio Valdivia Rodríguez**, Polizeireporter | 29. Oktober **Arturo Alba Medina**, Fernsehjournalist | 9. November **Israel Vázquez Rangel**, Onlinejournalist | 9. Dezember **Jaime Castaño Zacarías**, Fotojournalist | NIGERIA: 21. Januar **Alex Ogbu**, Korrespondent | 24. Oktober **Onifade Pelumi**, Fernsehjournalist | PAKISTAN: 15. Februar **Aziz Memon**, Print-/Fernsehjournalist | 26. Mai **Zulfiqar Mandrani**, Printjournalist | 23. Juli **Anwar Jan Kethran**, Printjournalist | 25. September **Abid Hussain Abidi**, Printjournalist | PARAGUAY: 12. Februar **Lourenço »Léo« Veras**, Onlinejournalist | PHILIPPINEN: 5. Mai **Rex Cornelio**, Radiojournalist | 14. September **Jobert Bercasio**, Fernsehjournalist | 10. November **Virgilio »Vir« Maganes**, Radiojournalist | RUSSLAND: 9. November **Alexander Tolmatschew**, Printjournalist | SAUDI-ARABIEN: 19. Juli **Saleh al-Schehi**, Printjournalist | SOMALIA: 16. Februar **Abdulwali Ali Hassan**, Reporter | 4. Mai **Said Yusuf Ali**, Fernsehjournalist | SYRIEN: 5. Februar **Amdschad Aktalati**, Fotograf | 20. Februar **Abdel Nasser Hadsch Hamdan**, Fotograf | 26. Oktober **Raschid Bakr**, Reporter/Kameramann | 12. Dezember **Hussein Chattab**, Fernsehjournalist | VENEZUELA: 18. August **José Carmelo Bislick**, Radiojournalist

Ihre Spende für die Pressefreiheit: www.reporter-ohne-grenzen.de/spenden



Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel. 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Liesel Amelingmeyer (LA), Sigrun Clausen (sic), Liza Shirin Colak (liz), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Hannes Lintschnig (han), Petra Völkl (pv).
Büro: Klaus-D Müller (km).

Pressemittelungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

IBAN: DE8520 0505 5012 6312 6391
Hamburger Sparkasse

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 5000 Ex. (coronabedingt)

Druck: VOL Druckerei GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: i. d. R. der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand 2015. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

JENS MARCUS WASSERSTRAB

Rechtsanwalt

Arbeitsrecht
Sozialrecht

Telefon

040/750 628 33

Telefax 040/750 628 34

jm.wasserstrass@gmx.de



in Bürogemeinschaft

Kirchdorfer Straße 84 • im Ärztehaus
21109 Hamburg

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Verkehrsrecht • Familienrecht
Strafrecht • Mietrecht • Zivilrecht

Telefon

040/75 82 04

Telefax 040/307 90 42

www.kanzlei.napp.de